

Stoppt den Dritten Weltkrieg!

Für eine neue globale
Entwicklungs- und
Sicherheitsarchitektur.

Abonnieren Sie die Wochenzeitung mit Weitblick!

In der **Neuen Solidarität** finden Sie mehr als die gängigen Nachrichten-Bits und bekannten Standard-Meinungen. Wir behandeln die politischen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungen heute, wie sonst nur der Historiker von morgen, der auf sie zurückblickt. Über die Gegenwart als gegenwärtig stattfindende Geschichte kann aber nur der schreiben, der aktiv in sie eingreift. Das tun wir, und deswegen wird die **Neue Solidarität** von Woche zu Woche interessanter.

Damit Sie die **Neue Solidarität** unverbindlich kennenlernen können, bieten wir auch ein vierwöchiges **Gratis-Abonnement** unserer Wochenzeitung.



Ich abonniere



Printausgabe

Deutschlandweit (90,- € pro Jahr)/Innerhalb der EU und EWR (120,- € pro Jahr)/Außerhalb der EU und EWR (140,- € pro Jahr)

Printausgabe + Online-Zugang

Deutschlandweit (100,- € pro Jahr)/Innerhalb der EU und EWR (130,- € pro Jahr)/Außerhalb der EU und EWR (150,- € pro Jahr)

Nur Online-Abonnement (50,- € pro Jahr)

4 Wochen gratis 0,- € (Nur für Neukunden)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und an Dritte nicht weitergegeben.

Zahlungsweise

Ich zahle auf Rechnung.

Ich zahle per SEPA-Lastschrift:

Bank

BIC

IBAN

Bitte senden an: E.I.R. GmbH, Bahnstr. 4, 65205 Wiesbaden oder nutzen Sie unser Abo-Formular im Internet: <https://www.eir.de/abo/nsabo/>

Der Dialog eurasischer Zivilisationen: Die nächsten 50 Jahre der Erde

Lyndon H. LaRouche, wichtigster Denker unserer Zeit, schafft hier die konzeptionelle Grundlage, wie der tödliche Kampf der Kulturen nachhaltig überwunden werden kann. Vollständig neu übersetzt und überarbeitet.

Taschenbuch: 19,80 €

Zu bestellen beim Verlag: <https://www.eir.de/shop>



Stoppt die (grünen) Reiter der Apokalypse

Eine Friedensordnung mit Entwicklung für alle!

11. Juni 2023

Während sich die militärische Lage in der Ukraine weiter zuspitzt, veranstalten die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten innerhalb und außerhalb der NATO die Großübung Air Defender 2023, an der insgesamt rund 24.000 Soldaten aus mehr als 20 Ländern teilnehmen, um – offensichtlich gegenüber Russland – „Kampfkraft zu demonstrieren“. Im Rahmen der Übung wird massenweise militärisches Gerät nach Osteuropa verbracht und so für den Einsatz im Ukraine Konflikt bereitgestellt.

Gleichzeitig sabotieren die führenden NATO-Staaten, insbesondere die USA und Großbritannien, jeden Versuch, eine Verhandlungslösung für den Konflikt in der Ukraine zu finden, denn es geht ihnen nicht um die Zukunft der Ukraine. Amerikanische und britische Denkfabriken verkünden unverhohlen, dass es ihr Ziel ist, Russland in Dutzende Kleinstaaten zu zerschlagen, um Russland auf Dauer als konkurrierende Weltmacht auszuschalten. Es ist klar, dass die russische Führung dies nicht hinnehmen kann und wird. So sind alle Weichen für eine Eskalation des russisch-ukrainischen Konflikts in einen Konflikt zwischen Russland und der NATO gestellt – einem Konflikt zwischen Atommächten, der sehr schnell zur Auslöschung der gesamten Menschheit führen würde, wenn wir diesen Kurs nicht ändern.

Zudem dient der Krieg als Vorwand für einen radikalen Umbau der deutschen Wirtschaft: Alles wird auf Kriegswirtschaft umgestellt, und die Kosten dieser Aufrüstung zu einem Weltkrieg werden – wie immer – der Bevölkerung aufgebürdet. Die Energieverknappung und -verteuerung, die durch die Russland-Sanktionen und die Sprengung der Nord-Stream-Pipelines ausgelöst wurde, hat bereits einen wirtschaftlichen Kahlschlag ausgelöst: 16 Prozent der deutschen Unternehmen sind schon dabei, ihre Produktion in andere Länder zu verlagern, weitere 30 Prozent erwägen dies, und Tausende von Betrieben, die diese Option nicht haben, stehen vor dem Aus oder haben bereits aufgegeben.

Die gleichen westlichen Regierungen verlangen nun, unter dem Vorwand, man müsse die „Risiken“ einer wirtschaftlichen Abhängigkeit Europas „minimieren“, eine „Abkopplung“ nicht nur von Russland, sondern auch von China. Die Folge wäre ein völliger Absturz der deutschen Wirtschaft, wie man ihn aus der Zeit des Morgenthauplans kennt, der Deutschland nach dem Willen seiner geistigen Väter in eine industrieloze „Ziegenweide“ verwandeln sollte.

Ein solches nachindustrielles „Idyll“ mag den Gesellschaftsidealen grüner Ideologen entsprechen, die nach Gutsherrenart selbstherrlich und selbstgerecht und ohne

Rücksicht auf die lebenswichtigen Bedürfnisse der Bevölkerung ihre Politik durchsetzen. Aber für die Bürger, die sie offenbar als ihre Untertanen betrachten, bedeuten die von ihnen betriebene „Energiewende“, „Verkehrswende“, „Heizungswende“, „Agrarwende“ etc., dass Wohnen, Heizen, Autofahren und immer öfter sogar das Essen unerschwinglich werden. Und mit der gleichen Selbstherrlichkeit und Rücksichtslosigkeit unterstützen diese Ideologen den Kriegskurs der NATO und machen sich so zu den Vorreitern einer globalen Apokalypse.

Schluss mit dem Untertanengeist!

Aber die Bürger in Deutschland werden nicht nur als Untertanen behandelt. Noch schlimmer ist, dass sich viele auch wie Untertanen verhalten. Wir haben tatenlos zugeesehen, wie die Sanktionen gegen Russland unsere Energieversorgung ruinierten, wir haben es tatenlos hingenommen, dass NordStream in die Luft gejagt wurde, und wir sehen tatenlos zu, wie die grüne Energiewende die Wirtschaft und Ersparnisse, Wohnungseigentum der Menschen zerstört und uns die Lebensgrundlage entzogen wird. Wir schauen tatenlos zu, wie das Finanzsystem dabei ist, zu kollabieren.

Wann fallen wir endlich denjenigen in den Arm, die auf Not, Armut und Krieg spekulieren und für ihren Profit und perversen Machterhalt die Grundlage unserer Existenz – Wirtschaft, Energieversorgung, Landwirtschaft und die globalen Versorgungsströme – in die Luft sprengen? Wie viele Dammsbrüche braucht es noch, bis wir verstehen, dass uns das Wasser schon bis zum Hals steht und wir als Menschheit Gefahr laufen, jämmerlich unterzugehen?

Die Antwort ist simpel: Wir müssen uns dazu entscheiden, selbst beherzt in die Geschichte einzugreifen!

In dem sprichwörtlichen Augenblick, in dem wir anerkennen, dass wir nicht das bereits untergegangene alte Sodom und Gomorra von Geopolitik, Finanzspekulation und Verachtung des menschlichen Lebens verteidigen sollen, sondern eine lebenswerte Welt für alle Menschen auf diesem Planeten aufbauen müssen, wird der Weg zwar durchaus steinig, aber wir haben eine Chance.

Schließen wir uns der Globalen Mehrheit an!

Die Länder des Globalen Südens machen es uns vor. Anstatt vor den westlichen Regierungen zu kuschen, wenden sie sich vom Westen ab und China und Russland zu. Sie arbeiten gezielt darauf hin, ihre Volkswirtschaften vom

Dollarsystem unabhängig zu machen und den Handel untereinander in ihren eigenen Landeswährungen abzuwickeln. Chinas Belt-&-Road-Initiative (BRI) eröffnet ihren weltweit 148 Partnerländern die Möglichkeit, ihre Volkswirtschaften durch große Infrastrukturprojekte zu entwickeln und sich aus der Armut herauszuarbeiten. Um an diesem Projekt teilhaben zu können, haben sogar der Iran und Saudi-Arabien ihr Kriegsbeil miteinander begraben und lassen die Ära der permanenten Kriege, in denen sie auf Betreiben des Westens jahrzehntelang gefangen waren, hinter sich.

Es bildet sich eine neue Bewegung Blockfreier Staaten, die sich selbstbewußt – und angesichts der Tatsache, dass sie zwei Drittel der Weltbevölkerung repräsentieren, vollkommen zu recht – als die Globale Mehrheit betrachten. Sie sehen ihr ureigenes Interesse darin, zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig in der wirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen – so, wie dies einst auch Charles de Gaulle und Konrad Adenauer taten.

Es ist auch im ureigenen Interesse Deutschlands und der übrigen Nationen Europas, sich dieser Globalen Mehrheit anzuschließen und an ihrem gemeinsamen Aufbauwerk teilzuhaben und mitzuwirken. Auch die USA müssen zu ihrer besten Tradition als weltgeschichtlich

erste Nation zurückkehren, die einst das Britische Empire besiegte.

Und wenn unsere Regierungen und Volksvertreter dies nicht begreifen wollen, dann liegt es an uns Bürgern, sie an ihre Pflichten zu erinnern, sie zur Vernunft zu bringen und sie zu einem Kurswechsel zu veranlassen. Erst wenn das grüne, malthusianische und menschenverachtende Dogma der Spekulanten, Oligarchen und Kriegsprofiteure endgültig beiseite gefegt ist, können wir als Menschheit aufatmen.

Dafür ist JEDER notwendig! Man erinnere sich daran, was Lots Frau geschah, die sich voller Nostalgie zurückwendete und unbedingt auf das hinter ihr verbrennende Sodom und Gomorrha zurückblicken wollte: Sie erstarrte zur Salzsäule.

Verbünden wir uns also zu einer neuen internationalen Friedensbewegung, die sich für souveräne Entwicklung und Fortschritt für alle Menschen und Nationen als Grundlage einer globalen Friedensordnung einsetzt. Weltbürger aller Länder, vereinigt Euch!

Kontaktieren Sie uns für gemeinsame Aktionen!

Diese Broschüre und weiteres Material können Sie hier bestellen:

Bundesgeschäftsstelle:

030-80 23 40 5

Baden-Württemberg: 0711-71 94 33 87

Bayern: 089-72 54 01 1

Rheinland-Pfalz: 06131-23 73 84

Hessen: 0611-71 69 74 4

Niedersachsen: 0163-77 74 03 4

Nordrhein-Westfalen: 0152-02 44 29 89

Sachsen: 0351 42 78 14 0

E-Mail: info@bueso.de

Twitter: [@Bue_So](https://twitter.com/Bue_So)

Facebook: [BueSoDeutschland](https://www.facebook.com/BueSoDeutschland)



Frieden mit Russland – für eine neue globale Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur

Am 27. März 2023 sprach Helga Zepp-LaRouche bei der Berliner Konferenz des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden e.V. (OKV) „Dialog statt Waffen – überparteilich gegen den Krieg“.

Was uns hier zusammenführt, ist die gemeinsame Sorge, dass wir uns gegenwärtig in einer Eskalationsspirale zwischen den USA und Russland befinden, die im schlimmsten Fall kurzfristig zu einem nuklearen Weltkrieg führen kann, der in einem darauf folgenden nuklearen Winter alles Leben auf dieser Erde auslöschen könnte. Der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, General Kujat, hat vor kurzem gewarnt, dass wir heute – anders als in der Kuba-Krise – nicht von Politikern regiert werden, die in der Lage wären, die bestehenden Risiken einzuschätzen, klug genug wären, sie abzuwenden und die bereit wären, Kompromisse zu machen. Man kann es auch anders ausdrücken: Wir sind derzeit Kräften ausgeliefert, die jegliche Souveränität abgeben und mit ihrer Politik die Existenz Deutschlands riskieren, und zwar sowohl was die Sicherheitspolitik betrifft als auch die Existenz von Deutschland als Industrienation.

Das wichtigste ist jetzt, so schnell wie möglich mit Hilfe aller möglichen Kräfte in der Welt zu einem Waffenstillstand in der Ukraine und zu Friedensverhandlungen zu kommen, die die Interessen der Ukraine und von Russland berücksichtigen. Ihre Hilfe als Vermittler haben angeboten Präsident Xi Jinping mit seinem 12-Punkte-Plan, Präsident Lula von Brasilien mit einem Friedens-Klub mehrerer Länder des Globalen Südens, Präsident Erdogan und, sehr wichtig, Papst Franziskus. Es ist offensichtlich, dass alle diese Personen nicht beschuldigt werden können, „Putin-Versteher“ zu sein oder die russische Narrative zu wiederholen, was ja inzwischen das Totschlagsargument geworden ist, mit dem jede Sichtweise, die nicht die der NATO ist, im Ansatz abge-

würgt, oder einem „Prebunking“ unterzogen werden soll. „Prebunking“ ist eine präventive Impfung gegen ein mögliches selbständiges Denken, wie es in den neuen EU-Richtlinien ausgedrückt ist.

Der Krieg in der Ukraine ist eine Tragödie, zu der es nie hätte kommen dürfen, aber sie war alles andere als „unprovokiert“. Der damalige US-Botschafter in Moskau, Jack Matlock, ist keineswegs der einzige, der die Gorbatschow gegebenen Versprechen der USA bezeugt, dass sich die NATO als Gegenleistung für die friedliche deutsche Wiedervereinigung „keinen Inch“ nach Osten ausweiten würde. Aber parallel zu diesen mündlichen Versprechungen formierten sich damals bereits die Neocons

und zwar in beiden Parteien – also Cheney, Rumsfeld, Hillary Clinton, Victoria Nuland und Biden – und waren sich im wesentlichen über das einig, was als die Wolfowitz-Doktrin akzeptiert werden sollte: die Doktrin für die unipolare Weltordnung, basierend auf der angloamerikanischen Sonderbeziehung. Diese Doktrin besagt, dass es niemals erlaubt werden könne, dass irgend ein Land die USA wirtschaftlich, politisch oder militärisch überhole.

Also anstatt die Auflösung der Sowjetunion als Anlass für die Errichtung einer Friedensordnung zu nehmen, wofür damals das politische Klima absolut existierte, witterten die Neocons die Chance für die Errichtung eines globalen Leviathans im Sinne von Thomas Hobbes.

Die Transformation der ehemaligen Supermacht Sowjetunion in ein rohstoffexportierendes Dritte-Welt-Land geschah mit Hilfe der neoliberalen „Schocktherapie“, die in den Jahren

1991–1994 die industriellen Kapazitäten Russlands auf nur noch 30 Prozent reduzierte. Damit sollte schon damals Russland – dank seiner enormen Ressourcen und besser ausgebildeten Wissenschaftler und Arbeitskräften als potentieller Konkurrent auf dem Weltmarkt gefürchtet – nachhaltig ausgeschaltet werden.



Helga Zepp-LaRouche ist die Bundesvorsitzende der Bürgerrechtsbewegung Solidarität. Mit ihrem Ehemann, dem Ökonomen und Staatsmann Lyndon LaRouche (1922–2019), hat sie seit den 1970er Jahren bahnbrechende Initiativen für eine neue, gerechte Weltwirtschaftsordnung, für ein Ende der Geopolitik und für einen „Dialog der Kulturen“ entwickelt. 1984 gründete sie gemeinsam mit ihm das international tätige Schiller-Institut (www.schillerinstitut.com/de). In China ist sie seit den 90er Jahren wegen ihres Eintretens für die Entwicklung Eurasiens und das Konzept der Weltlandbrücke als „Seidenstraßen-Lady“ bekannt.

Was weiter folgte, waren die fünf NATO-Osterweiterungen und die Anwendung der Instrumente der unipolaren Welt: Farbrevolutionen, Regimewechsel, Interventionskriege, die solange verabreicht werden sollten, bis überall auf der Welt konforme Regierungen installiert wären und Francis Fukuyamas „Ende der Geschichte“,

ABM-Vertrag auf und signalisierten damit ihre Intention, eine Erstschlags-Option in ihrer Militärdoktrin zu verwirklichen.

Drei Tage vor der „Sonderoperation“ am 21. Februar 2022 sagte Putin in einer langen Rede: „Ich werde jetzt etwas sagen, was ich noch nie öffentlich gemacht habe. Als der aus dem Amt scheidende US-Präsident Bill Clinton Moskau 2000 besuchte, fragte ich ihn, wie Amerika darüber denke, Russland in die NATO aufzunehmen.“ Die Antwort sei sehr zurückhaltend ausgefallen, und die wahre Haltung Amerikas habe man kurz darauf in der offenen Unterstützung für Terroristen im Nord-Kaukasus sehen können. In seiner Rede auf der Münchener Sicherheitskonferenz 2007 wies Putin dramatisch darauf hin, wie weitgehend die Sicherheitsinteressen Russlands bereits mißachtet und rote Linien überschritten waren. Der Appell wurde ebenso ignoriert wie unzählige danach, der letzte am 17. Dezember 2021, als Putin von den USA und der NATO rechtlich verpflichtende Sicherheitsgarantien verlangte. Die Antworten darauf enthielten nur Nebenaspekte.

Die Summen, die London und Washington in den letzten beiden Jahrzehnten für die sogenannte Zivilgesellschaft in Russland, Protest-Aktionen und Polarisierung ausgegeben haben, stellen die von Viktoria Nuland zugegebenen fünf Milliarden Dollar für die Ukraine bei weitem in den Schatten. Ziel dieser Operation ist nichts weniger als die „Entkolonialisierung“ Russlands, seine vollkommene Zerschlagung in, je nach Autor, drei bis zwölf eigenständige Nationen, wie Zbignew Brzezinski es sein Leben lang propagierte und Dick Cheney laut dem stellvertretenden Sicherheitsberater Robert Gates schon 1991 verfolgte, der nicht nur die Zerschlagung der Sowjetunion anstrebte, sondern von Russland selbst.

Genau diese Zielsetzung verfolgen seitdem diverse Organisationen und Institutionen in Großbritannien und den USA, wie zum Beispiel die Helsinki Commission der US-Regierung, die am 23. Juni 2022 ein Online-Seminar mit dem Titel abhielt: „Die Entkolonialisierung Russlands: Eine moralische und strategische Notwendigkeit“, in der die Aufspaltung Russlands in zehn Regionen gefordert wurde. Das sogenannte „Free Nations of Post-Russia Forum“, das von dem russischen Dissidenten Ilja Ponomarev gegründet wurde – der sich übrigens für den Mord an Frau Dugina verantwortlich erklärte, an dem er sogar



freerationalists.org

So stellt sich das „Forum Freier Nationen Post-Russlands“ die Zukunft Nord-Eurasiens vor: Die Russische Föderation soll in Dutzende von Kleinstaaten aufgeteilt werden, die vom Westen leicht beherrscht werden können.

also die Ausbreitung des westlichen Demokratie-Modells, überall verwirklicht wäre.

Gegen Jelzin war von diesem Standpunkt aus nichts einzuwenden, wohl aber gegen Putin, der sich nicht mit der von Obama so bezeichneten Herabqualifizierung Russlands als Regionalmacht abfand und Russland wieder als Weltmacht auf die Tagesordnung setzte. China wurde die Mitgliedschaft in der WTO in der irrigen Annahme erlaubt, dass es das neoliberale Modell übernehmen würde.

Viele werden sich an die optimistische Rede Putins 2001 vor dem Deutschen Bundestag erinnern, die er größtenteils in der Sprache von „Goethe, Schiller und Kant“ hielt, und an sein Werben für eine „moderne, dauerhafte und standfeste internationale Sicherheitsarchitektur“. Aber nur ein Jahr später kündigten die USA einseitig den

Biden ließ Nord Stream sprengen – Bundesregierung muss sofort handeln!

Lesen Sie die BüSo-Erklärung vom 2.2.2023 zum Nord-Stream-Skandal auf unserer Webseite:

<https://bueso.de/helga-zeppl-rouche-biden-liess-nord-stream-sprengen-bundesregierung-sofort-handeln>



federführend gewesen sei – veranstaltete 2022 vier Konferenzen in Polen und der tschechischen Republik, die die Zerschlagung Russlands zum Thema hatten. Ponomarev brüstete sich damit, „Partisanen“ bei ihren Sabotage-Aktionen zu unterstützen. Der Deutschlandfunk berichtete über diese Aktivitäten, die, wenn sie anderwo stattfänden, als terroristische Anschläge bezeichnet würden, als ganz normal und begrüßenswert. Am 14. Februar 2023 fand in Washington eine gemeinsame Konferenz der regierungsnahen Jamestown Foundation und des Hudson Institute statt, für die einer der Hauptredner, Luke Coffrey (Hudson Institute und ehemals Margret Thatcher Fellow bei der Heritage Foundation und erstermaliger Nicht-UK-Berater des britischen Verteidigungsministers), schon im Dezember ein sechsstufiges Dokument erstellt hatte mit dem Titel: „Vorbereitung für den endgültigen Kollaps der Sowjetunion und die Auflösung der Russischen Föderation“. Es ist diese Perspektive der existentiellen Bedrohung Russlands, warum Putin sich auf die existierende russische Nuklear-Doktrin bezogen und vom Einsatz von Atomwaffen gesprochen hat, wenn die Existenz der Russischen Föderation bedroht ist, was von den Medien natürlich ausgelassen wird.

Soviel zu dem Thema „unprovoked Aggression“, wozu ich als „Nicht-Putin-Agentin“ aus Zeitgründen natürlich nur eine kleine Auswahl von einer sehr großen Anzahl von öffentlichen westlichen Quellen benutzt habe.

Die zehn Prinzipien einer neuen globalen Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur

Wir müssen dringend aus dieser geopolitischen Falle herauskommen. Deshalb habe ich bereits im April letzten Jahres eine neue globale Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur vorgeschlagen, die die Interessen jeder einzelnen Nation der Welt berücksichtigen muss. Die zehn Prinzipien, die ich dafür als Grundlage formuliert habe, zirkulieren in vielen Ländern und Institutionen. Die Schaffung einer solchen neuen Architektur ist auch der einzig sichtbare Weg, wie die systemische Krise des transatlantischen Finanzsystems, die der eigentliche Treiber hinter der Kriegsgefahr ist, überwunden werden kann.



Redner des Forums (v.l.): Generalmajor a. D. Sebald Daum, Oberstleutnant a. D. Wolfgang Schmidt, Rainer Rupp, am Podium Helga Zepp-LaRouche.

Die Nationen des Globalen Südens, die bei weitem die Mehrheit der Menschheit darstellen, haben sich erfolgreich geweigert, sich in die geopolitische Konfrontation zwischen den USA einerseits und Russland und China hineinziehen zu lassen. Die beginnende Friedensbewegung in Deutschland muss sich dringend mit dieser globalen Mehrheit verbünden, denn wir haben das gleiche Problem.

Zu dieser Architektur und den zehn Prinzipien gehören

- **die absolute Anerkennung der nationalen Souveränität,**
- **die Überwindung der Armut mit Hilfe eines neuen internationalen Kreditsystems,**
- **ein modernes Gesundheitssystem in jedem Land,**
- **universelle Bildung für alle,**
- **die infrastrukturelle Erschließung und industrielle Entwicklung aller Länder,**
- **das Verbot und die technologische Entwertung aller Massenvernichtungswaffen und**
- **die Schaffung eines völlig neuen Paradigmas in den internationalen Beziehungen.**

Dieser Vorschlag zirkuliert bereits in wichtigen Kreisen weltweit, und ich bitte Sie, ihn auch in dieser Diskussion aufzunehmen.

Wir befinden uns in einem epochalen Umbruch, bei dem die Blockfreie Bewegung die wichtigste Rolle spielt. Darin liegt auch die Hoffnung für Deutschland.

Dialog mit Helga Zepp-LaRouche immer mittwochs live auf YouTube

<https://www.youtube.com/@BuSoPartei>

Diskutieren Sie mit! Schicken Sie Ihre Frage für Frau Zepp-LaRouche an: fragen@bueso.de



Dringender Appell von Bürgern und Institutionen aus der ganzen Welt, einschließlich der USA, an den (nächsten) Präsidenten von Amerika!

Am 10. Juni 2023 jährt sich zum 60. Mal die berühmte Rede von US-Präsident John Fitzgerald Kennedy (JFK) an der American University über das, was er selbst als „das wichtigste Thema der Welt“ bezeichnete: den Weltfrieden.

Präsident Kennedy hielt diese Rede mehr als ein Jahr nach der Kubakrise, mitten im Kalten Krieg, aber es gelang ihm, den Blick seiner Zuhörer über den geopolitischen Konflikt hinaus auf das Interesse der Menschheit als Ganzes zu lenken.

Heute sind wir mit einer strategischen Situation konfrontiert, die viel gefährlicher ist als auf dem Höhepunkt der Kuba-Krise. Offensive Waffensysteme der NATO stehen viel näher an der russischen Grenze als in Kuba an der US-Grenze. Die Zerstörungskraft der Waffen ist noch größer, die Vorwarnzeit vor ihrem Einsatz kürzer, und das Vertrauen zwischen den Führern der großen Atommächte liegt weit unter dem zwischen Kennedy und Chruschtschow. Die Weltuntergangsuhr wird vom Bulletin of the Atomic Scientists auf 90 Sekunden vor Mitternacht gestellt, und das ist vielleicht noch zu optimistisch.

Die Welt droht sich in zwei Blöcke aufzuspalten, einen NATO-USA-EU-Block und einen Russland-China-Süd-Block. Dies birgt die akute Gefahr eines neuen Weltkriegs, der nuklear geführt werden und damit die Auslöschung der menschlichen Gattung bedeuten würde. Da Russland und die USA derzeit 90 Prozent aller Atomwaffen aufeinander gerichtet haben, die die Welt um ein Vielfaches zerstören könnten, ist es eine dringende Frage für jeden Menschen auf der Erde, dass wir einen Ausweg finden müssen. Die Lösung muss auf einer Ebene liegen, die die Geopolitik überwindet und die Perspektive des Interesses der einen Menschheit einnimmt.

Wir, die Unterzeichner, bringen daher unsere Hoffnung zum Ausdruck, dass der (nächste) Präsident der USA die Größe in sich findet, den Standpunkt einzunehmen, den JFK in seiner historischen Rede zum Ausdruck gebracht hat. Kennedy sagte:

„... Welche Art von Frieden meine ich? Welche Art von Frieden streben wir an? Nicht eine Pax Americana, die der Welt durch amerikanische Kriegswaffen aufgezwungen wird. Nicht den Frieden des

Grabes oder die Sicherheit des Sklaven. Ich spreche von echtem Frieden, der Art von Frieden, die das Leben auf der Erde lebenswert macht, der Art, die es Menschen und Nationen ermöglicht, zu wachsen und zu hoffen und ein besseres Leben für ihre Kinder aufzubauen – nicht nur Frieden für Amerikaner, sondern Frieden für alle Männer und Frauen – nicht nur Frieden in unserer Zeit, sondern Frieden für alle Zeiten.“

(Quelle: jfklibrary.org)



Viele mögen denken, dass es für einen amerikanischen Präsidenten heute unmöglich ist, eine solche Rede zu halten. Und in der Tat wird Putin heute als böser dargestellt als Chruschtschow damals, und China wird als große Bedrohung dargestellt. Dennoch lobte Kennedy die Russen und würdigte ihre großen Leistungen in Wissenschaft, Industrie und Kultur. Er lobte ihren Mut, Hitler im Zweiten Weltkrieg zu besiegen, wofür sie mehr als 26 Millionen Menschenleben opferten. Wir wollen, dass jemand Präsident der USA wird, der die beste Tradition in jeder Nation, einschließlich Russlands und Chinas, als Grundlage für gegenseitiges Vertrauen und als Basis für Frieden sieht.

Wir, die Unterzeichner, wollen, dass Amerika wieder das Amerika ist, das in der schönen Rede von JFK zum Ausdruck kam. Wir wollen, dass die USA wieder ein Leuchtfeuer der Hoffnung und ein Tempel der Freiheit sind. Wir glauben, dass dies die Grundlage für „Frieden für alle Zeiten“ ist, wie JFK sagte.

Am 18. Mai 2023 von Helga Zepp-LaRouche verfasst.

**Unterschreiben
auch Sie den
Appell!**



Unter: <http://bit.ly/445dDCm>

Deutschlands Chance: Globale Mehrheit will friedliche Entwicklung

4. Juni 2023

Letztlich gibt es für Deutschland nur eine realistische Möglichkeit, der Eskalation zum Weltkrieg, dem Zusammenbruch seines Wohlstandes und dem endgültigen Niedergang seiner Kultur zu entgehen. Und das ist, sich mit den Interessen der großen Mehrheit der Länder der Welt zu verbünden, statt sich als Vasall der NATO und der neoliberalen Elite immer weiter sein eigenes Grab zu schaufeln.

Woraus bestehen diese Interessen? Es geht um nichts weniger als um den Aufbau einer globalen Ordnung, in der alle Staaten und Kulturen eine Perspektive der Entwicklung und des gegenseitigen Respekts besitzen. Wir reden nicht von einer fernen Utopie, sondern von einem Projekt historischen Ausmaßes, an dem bereits mit Hochdruck gearbeitet wird. Es erfordert jedoch ein hohes Maß an Eigeninitiative, sich einen gewissen Überblick zu verschaffen angesichts der nahezu lückenlosen Informationssperre und dem Bemühen der Medien, eine diametral entgegengesetzte Weltsicht zu propagieren.

Doch selbst hierzulande sickert mittlerweile durch, was nach Ansicht der Systemhüter eigentlich nicht wahr sein darf, nämlich dass nichts von dem funktioniert, was man der Öffentlichkeit weismachen will. So wurde selbst in den britischen Establishment-Publikationen *The Spectator* und *The Daily Telegraph* ernüchtert festgestellt, dass selbst die schärfsten Sanktionen aller Zeiten gegen Russland im Bereich Handel, Finanzen und Technologie nichts gebracht haben und „ein Witz“ sind. Alastair Crooke, ein ehemaliger Top-Diplomat und Geheimdienstler Großbritanniens, brachte es auf den Punkt, als er schrieb, der Westen habe „übertriebene Ansichten über den Einfluss des Westens in der Welt“, und dass „die wahnhaftige Selbstüberschätzung westlicher Politiker“ ihnen Scheuklappen verpasst hätten, so dass sie „nicht erkennen konnten, was direkt vor ihren Augen lag“.

Wahnhafte Verblendung

Giorgio Romano Schutte, Professor an der **Universidade Federal do ABC** in Brasilien und enger Berater des brasilianischen Präsidenten Luiz Inácio da Silva, formulierte es so: „Der Krieg in der Ukraine bringt eine Reihe harter Realitäten ans Licht. Führende europäische Politiker und Meinungsmacher beweisen, dass sie nicht die geringste Ahnung von den Ansichten und Erwartungen der nichtwestlichen Welt haben, die heute als ‚globaler Süden‘ bekannt ist“. Die Erwartungen, von denen Schutte spricht, sind der fast universelle Wunsch nach friedlicher Zusammenarbeit beim Wiederaufbau einer Welt, die durch die Folgen des nie wirklich überwundenen Koloni-

alismus und zahlloser militärischer Interventionen, vor allem der NATO, zerrüttet ist.

Das ist das Motiv, warum Präsident Da Silva einen Friedensclub der Nationen organisiert, anstatt Waffen oder Munition in die Ukraine zu liefern. Auch China, die Türkei und der Vatikan, um nur die prominentesten zu nennen, setzen sich für eine rasche Verhandlungslösung im Ukraine-Konflikt ein, bevor eine rote Linie zu weit überschritten wird und es kein Zurück mehr aus dem Dritten Weltkrieg gibt. Die sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländer wissen, dass ein solcher Krieg auch ihre Existenz vernichten würde. Und sie wissen auch, dass eine Welt, die in feindliche Blöcke gespalten und von eingefrorenen und immer wieder aufflammenden Konflikten übersät ist, letztlich nur in ein globales dunkles Zeitalter führen kann. Das ist der Grund, warum die Mehrheit der Staaten zwar den Ukraine-Konflikt verurteilt, sich aber den Sanktionen gegen Russland nicht angeschlossen hat. Der „wahnhaft verblendete“ Westen versteht und vertritt eben in keiner Weise die Erwartungen des globalen Südens.

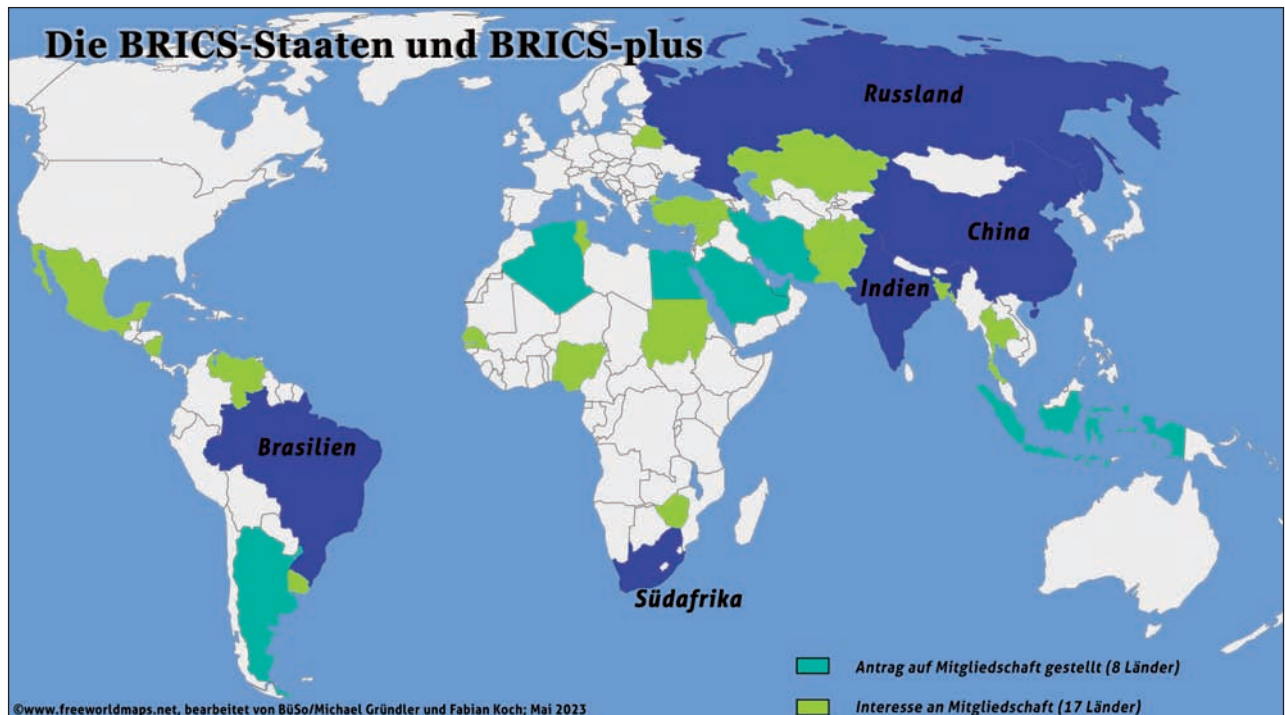
Russland ist nicht isoliert

Es gibt viele Beweise dafür, dass Russland weder isoliert noch dämonisiert ist. Derzeit finden sowohl bilateral als auch multilateral zahlreiche große Events statt, auf denen mit Russland wirtschaftlich und technologisch kooperiert wird. Auf dem Eurasischen Wirtschaftsforum wurde im Mai die Eurasische Integration in einer Multipolaren Welt erörtert. Dabei soll die Eurasische Wirtschaftsunion mit der Shanghai Organisation für Zusammenarbeit und den BRICS-Ländern in Einklang gebracht werden.

Beim Forum zwischen Russland und der islamischen Welt Mitte Mai kamen in der Stadt Kasan über 16.000 Teilnehmern aus 80 Ländern zusammen, um die Beziehungen in den Bereichen Handel, Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Soziales und Kultur zwischen Russland und den Ländern der Organisation für Islamische Zusammenarbeit zu stärken. Auch beim St. Petersburger Weltwirtschaftsforum im Juni 2023 sind erneut nahezu 15.000 Besucher aus über 100 Nationen zu Gast, um über für die wichtigsten wirtschaftlichen Fragen, mit denen Russland, die Schwellenländer und die Welt insgesamt konfrontiert sind, zu diskutieren.

Eines der zentralen Projekte stellt der **Internationale Nord-Süd-Transportkorridor (INSTC)** dar, der 7200 Kilometer Schifffahrts-, Eisenbahn- und Straßenverbindungen umfasst, die Mumbai in Indien mit St. Petersburg in Russland verbinden soll und entscheidende Veränderungen im Welthandel bewirken wird. Erst kürzlich wurden Pläne veröffentlicht, den Korridor bis 2027 fertigzustellen.

Initiativen des Globalen Südens für eine neue gerechte Weltwirtschaftsordnung



Die wichtigen Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China bildeten 2001 als BRIC-Gruppe ein informelles Bündnis zur wirtschaftlichen Entwicklung. Seit 2011 ist Südafrika auch dabei und die jetzt BRICS heißenden Staaten führen ein jährliches Gipfeltreffen durch. Die von ihnen 2014 gegründete Neue Entwicklungsbank, auch „BRICS-Bank“ genannt, wird als Alternative zu IWF und Weltbank aufgebaut. Die Erweiterung des Bündnisses zu BRICS-plus soll die Gruppe zur zentralen Plattform des Süd-Süd-Dialogs machen.



Chinas Präsident Xi Jinping rief diese Initiative 2013 ins Leben, um weltweit Infrastruktur- und Wirtschaftspunkte aufzubauen. Heute nehmen neben China 148 weitere Länder an diesen Projekten teil. In den Wirtschaftsentwicklungskorridoren werden Eisenbahnlinien, Straßen, Häfen, Flughäfen, Brücken, Staudämme, Kraftwerke und vieles mehr gebaut. Die Finanzierung der Projekte erfolgt hauptsächlich durch die Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB), den Seidenstraßen-Fonds und durch Chinas „Big Four“ Banken.

Für den Russland-Afrika-Gipfel im Juli werden Delegationen aus allen 54 Staaten Afrikas erwartet, von denen die große Mehrheit von Staatsoberhäuptern angeführt werden wird. Ziel des Russland-Afrika-Gipfels ist die Förderung einer umfassenden und gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen Russland und den afrikanischen Staaten in den Bereichen Politik, Sicherheit, Wirtschaftsbeziehungen, Wissenschaft und Technologie sowie im kulturellen und humanitären Bereich.

Neue Seidenstraße

Im Jahr 2013 verkündete der chinesische Staatspräsident Xi Jinping die Initiative Neue Seidenstraße und die Maritime Seidenstraße des 21. Jahrhunderts. Nach nunmehr zehn Jahren ist sie eine der erfolgreichsten Plattformen überhaupt für die Entwicklung der Infrastruktur und den Handel zwischen den Ländern. Die Zahl der Länder, die sich der **Seidenstraßeninitiative (BRI)** durch die Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit China angeschlossen haben, beläuft sich nach Angaben vom März 2022 auf 148. Deutschland fehlt bislang und beruft sich auf die Zuständigkeit der Europäischen Union. Doch die EU hat das Projekt erst ignoriert und dann schlecht geredet. Der von der EU vorgelegte eigene Entwurf für Infrastrukturinvestitionen leidet unter dem Geburtsfehler, dass private Investoren mangels Profit gerade nicht am Aufbau von Infrastruktur in Entwicklungsländern interessiert sind.

Die EU-Handelskammer in China schrieb in einem Bericht unverblümt: „Obwohl der EU-Ansatz für Konnektivität Offenheit, Transparenz, Nachhaltigkeit und hohe Standards betont, verblasst er im Vergleich zur BRI, weil er derzeit unbekannt, unterentwickelt, langsam und schwerfällig in der Projektumsetzung ist. Trotz all ihrer Mängel ist die BRI voll entwickelt, sucht proaktiv nach Partnern und Projekten, liefert schnell Ergebnisse und wird von führenden Politikern auf der ganzen Welt beachtet“. Jüngsten Erhebungen zufolge wurden in den letzten zehn Jahren 3000 Kooperationsprojekte mit einem Investitionsvolumen von rund einer Billion US-Dollar auf den Weg gebracht.

BRICS und Co.

Als Reaktion auf die Uneinsichtigkeit des Westens werden die multilateralen Plattformen des globalen Südens und Asiens mit Zuspruch überhäuft. Für den 15. BRICS-Gipfel Ende August im südafrikanischen Durban werden formelle und informelle Beitrittserklärungen von mindestens 20 weiteren Staaten erwartet. Der Druck auf den Westen, grundlegende Wirtschaftsreformen, Sicherheits- und Entwicklungspläne vorzulegen, die den Interessen aller Länder gerecht werden, wird kurzfristig einen Entscheidungspunkt erreichen. Es liegt im deutschen Interesse, auf diese strategische Verschiebung der internationalen Ordnung positiv und nicht ablehnend zu reagieren.

Deutschland könnte seinen Industrieunternehmen, insbesondere den mittelständischen Maschinenbauunternehmen und den „Hidden Champions“, nahezu unbegrenzte Möglichkeiten eröffnen, zu fairen Bedingungen

an der Zukunftsgestaltung der Welt mitzuwirken. Der Bau von Wasserinfrastrukturen und interkontinentalen Verkehrswegen, die Mechanisierung der Landwirtschaft, der Aufbau von Leicht- und Schwerindustrie, von Bildungs- und Kulturzentren – all dies würde nicht nur der deutschen Wirtschaft neue Aufträge und Märkte erschließen und damit das Land aus der Rezession führen, sondern auch die Beziehungen zwischen Deutschland und dem Rest der Welt auf eine neue Ebene heben.

Eine zentrale Aufgabe muss der Wiederaufbau Afghanistans sein, das durch jahrzehntelange Kriege und illegale Sanktionen so weit zurückgeworfen wurde, dass es einer globalen Anstrengung bedarf, um diesem geschundenen Land eine Entwicklungsperspektive zu geben. Längst werden Pläne diskutiert und umgesetzt, etwa regionale Wasser-, Energie- und Eisenbahnprojekte. Die NATO-Staaten, auch Deutschland, können sich hier ihrer Verantwortung nicht entziehen. Das jüngste Gipfeltreffen zwischen China und den Staaten Zentralasiens bietet dabei einen willkommenen Ansatzpunkt. In der „Erklärung von Xi‘An“ vom 19. Mai heißt es: „Alle Parteien sind bereit, weiterhin mit der internationalen Gemeinschaft zusammenzuarbeiten, um das afghanische Volk bei der Aufrechterhaltung von Frieden und Stabilität, dem Wiederaufbau der sozialen Infrastruktur und der Integration in das regionale und globale Wirtschaftssystem zu unterstützen.“ Es wäre ein Leichtes, diese Erklärung mit Worten und Taten zu unterstützen.

Eine neue Blütezeit

Darüber hinaus sollte Deutschland die Wiederaufnahme Syriens in die Arabische Liga und die wegweisende Normalisierung der Beziehungen zwischen Iran und Saudi-Arabien begrüßen. Damit eröffnet sich nicht nur die historisch einmalige Chance, die Stellvertreter- und Interventionskriege, in die der Westen tief verstrickt ist, zu beenden, sondern auch die gesamte Region Westasien und Nordafrika von Libyen über den Jemen bis zum Irak und darüber hinaus wieder aufzubauen. Das bedeutet, die grausame Sanktionspolitik aufzuheben und die Region in die Seidenstraßen-Initiative einzubinden. Die deutsche Industrie könnte dazu beitragen, dass Städte wie Raqqa in Syrien, Sanaa im Jemen oder die irakische Hauptstadt Bagdad wieder aufblühen.

Jetzt, wo sich der größte Teil der Welt neu vernetzt und ein neues Zeitalter der friedlichen Entwicklung und der Überwindung von Hindernissen beginnt, darf sich Deutschland nicht für die Schimäre der Aufrechterhaltung einer Ordnung opfern, deren Spekulationsorgien und Regimewechsel-Kriege die Menschheit an den Rand des Bankrotts und der totalen Verwüstung geführt haben. Es wäre absurd und einer Nation, die Friedrich Schiller und Gottfried Leibniz hervorgebracht hat, unwürdig, widerstandslos auf dieser abschüssigen Bahn ins Verderben zu stürzen. Es ist höchste Zeit, dass Deutschland und die anderen Europäer der globalen Mehrheit auf Augenhöhe begegnen und die dringend notwendige neue gerechte Weltwirtschaftsordnung mitgestalten. Dafür stehen Helga Zepp-LaRouche und die BüSo.

Stephan Ossenkopp, Mitglied des BüSo-Bundesvorstands

DIE WELTLANDBRÜCKE

Die wichtigsten Verbindungen und Korridore

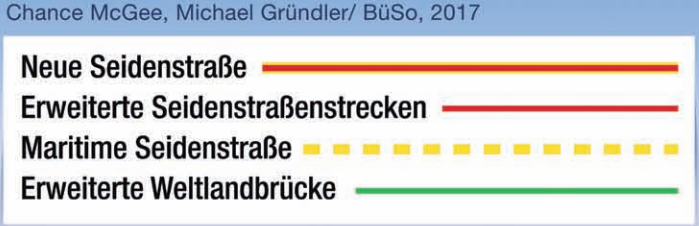


Die 6 Seidenstrassenkorridore

- A. Die Eurasische Landbrücke
- B. Der Zentralasiatische Korridor
- C. Der Südostasien-Korridor
- D. Der China-Indien-Korridor (BCIM)
- E. Der China-Pakistan-Wirtschaftskorridor
- F. Der China-Mongolei-Russland-Korridor

Andere Projekte und Korridore

- 1) Der Beringstraßentunnel
- 2) Das Beijing-Tianjin-Hebei-Megalopolis-Projekt
- 3) Die Perlfussdelta-Wirtschaftszone
- 4) Der Bohaitunnel
- 5) Russland-Japan-Südkorea-Verbindungen



- 6) Der Kra-Kanal
- 7) Die Brücke über die Malakkastraße
- 8) Die Brücke über die Sundastraße
- 9) Der Tschadsee mit neuem Zuflusskanal
- 10) Die Suezkanal-Industriezone
- 11) Die Italien-Tunesien-Verbindung
- 12) Der Gibraltartunnel
- 13) Der Piräus-Hafen mit Eisenbahnverbindung nach Budapest
- 14) Der Nikaraguakanal
- 15) Die Eisenbahn über die Darien-Lücke

Internationale Dringlichkeitskonferenz zur Reorganisation des bankrotten Finanzsystems nötig

Die Erschütterungen im Finanzsystem, die weltweit durch den Ansturm auf die Silicon Valley Bank (SVB), ihre anschließende Schließung und Zwangsverwaltung ausgelöst wurden, sind ein klarer Aufruf an die Regierungen der Welt, schnell zu handeln, um eine Wiederholung der Krise von 2008 in größerem Ausmaß zu verhindern – größer und tödlicher, weil alle „Werkzeuge“ der Zentralbanken ausgeschöpft sind.

Angesichts der extremen Überschuldung des Finanzsystems, verbunden mit einem Derivate-Engagement von 2 Billionen US-Dollar, droht der „Alles-Blase“ ein Schicksal, das der Wall-Street-Guru Bill Gross mit einer Supernova verglichen hat: ein hell leuchtender Stern, der plötzlich verglüht. Es gibt keine Lösung innerhalb des Systems, zwischen der Skylla der Geldverknappung, die Nachschussforderungen und einen Ansturm auf die Banken auslöst wie bei der SVB, und der Charybdis der Rückkehr zum Liquiditätspumpen (QE), d. h. einer Hyperinflation, die die Schulden auffrisst. In beiden Fällen, einem plötzlichen Zusammenbruch des gesamten Systems oder einer hyperinflationären Entwertung der Lebensersparnisse der Menschen, ist der potentielle Schaden für Milliarden von Menschen und der wahrscheinliche Tod von Millionen nicht hinnehmbar.

Das Versäumnis, die Systemkrise des Finanzsystems 2008 an der Wurzel zu packen, und die seit 15 Jahren andauernde rücksichtslose Liquiditätsschaffung durch QE – Null- und sogar Negativzinsen zum Nachteil der physischen Kapazitäten der Wirtschaft –, in Kombination mit geopolitisch motiviertem ökonomischem Wahnsinn, wie zum Beispiel Sanktionen, die brutal auf die westlichen Volkswirtschaften zurückschlagen, führen zu einem Kollaps des Systems. Weder Schachtsche Austerität noch „Bail-outs“ oder „Bail-ins“ werden die Situation verbessern. Nur ein Ende der Kasinowirtschaft und eine Rückkehr zu soliden Investitionen in die reale, physische Wirtschaft, um deren Produktivität durch kapitalintensive und energiedichte Produktion zu erhöhen, werden Abhilfe schaffen.

Wäre Franklin Roosevelt heute am Leben, er würde einen Bankfeiertag ausrufen, eine Glass-Steagall-Bankentrennung und einen New Deal einführen und den Ländern des Globalen Südens die Teilnahme an einem neuen Bretton-Woods-System anbieten, entsprechend seiner ur-

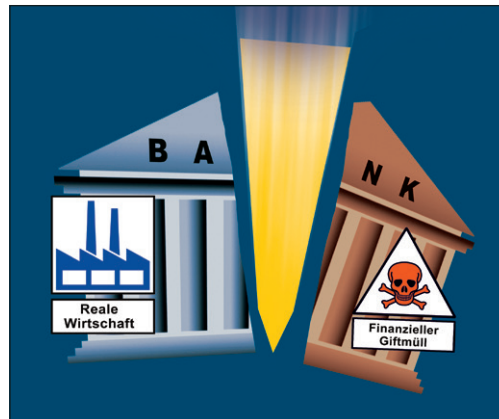
sprünglichen Absicht, massive Kredite bereitzustellen, um den Lebensstandard der Menschen im globalen Süden zu erhöhen. Leider ist nicht zu erwarten, dass der derzeitige US-Kongress die Statur oder die Weisheit dazu hat.

Auch wenn die Bemühungen der EAEU, der SCO und der BRICS-Plus, eine neue rohstoffbasierte Währung und ein neues Finanzsystem zu schaffen, angesichts aller möglichen Beschränkungen und Überbleibsel früherer Ansätze nicht ausreichend vorangeschritten sind, könnte die Dramatik der Ereignisse dazu führen, dass die Umsetzung der bestehenden Absichten beschleunigt wird. Da die sehr reale Möglichkeit eines unkontrollierten Zusammenbruchs des Finanzsystems die Gefahr erhöht, dass der gegenwärtige Stellvertreterkrieg zwischen der NATO und Russland, mit China im Hintergrund, durch einen Unfall oder eine Fehlkalkulation eskaliert, besteht dringender Handlungsbedarf.

Es muss unverzüglich eine Dringlichkeitskonferenz einberufen werden, auf der die Regierungen der Welt signalisieren, dass sie in gutem Willen gemeinsam handeln werden, um zu einer neuen globalen Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur überzugehen, die die Interessen aller Nationen des Planeten berücksichtigt. Der erste Ausdruck einer solchen neuen Architektur sollte die Umsetzung der von **Lyndon LaRouche** vorgeschlagenen **Vier Gesetze** sein: **ein globales Glass-Steagall-System, ein System von Nationalbanken, ein neues Kreditsystem sowie internationale Zusammenarbeit bei der nächsten Generation wissenschaftlicher und technologischer Investitionen, wie zum Beispiel in die Kernfusion und die Welt- raumforschung.**

Diese Dringlichkeitskonferenz muss entweder als Konferenz der UN-Vollversammlung oder der G20 stattfinden. Wenn diese Institutionen nicht in der Lage sind zu reagieren, müssen andere Träger gefunden werden, wie die BRICS-Plus, die SCO oder eine Kombination repräsentativer Institutionen. Wenn das Wohlergehen und möglicherweise die Existenz der menschlichen Gattung auf dem Spiel steht, müssen alle ideologischen Hindernisse überwunden werden.

Helga Zepp-LaRouche, 14. März 2023



Ohne Glass-Steagall-Trennbankensystem ist die ordentliche Reorganisation des Finanzsystems unmöglich.

>>> <https://bueso.de/vier-gesetze>

Stoppt den neuen Morgenthau-Plan – Energie ist Leben!

Die Energieversorgung und damit unsere Existenzgrundlage wird in atemberaubendem Tempo vor unseren Augen durch internationale Finanzinteressen und ihre Netzwerke zerstört. (<https://bueso.de/steckt-agora-spur-geldes>)

Zusammen mit einer ausser Kontrolle geratenen Hyperinflation führt diese Politik kurzfristig zu Wirtschafts- und sozialem Kollaps, Massenarmut und Bevölkerungsreduktion.

Wir brauchen in dieser existenzbedrohenden Krise die Rückkehr zu wissenschaftlichen Prinzipien einer vernünftigen Wirtschafts- und Energiepolitik und des Gemeinwohls statt grüner Scharlatanerie.

Der führende Kopf der sich jetzt in den Nationen der „Globalen Mehrheit“ ausbreitenden Schule der „Physikalischen Ökonomie“ ist der amerikanische Staatsmann, Philosoph und Ökonom Lyndon LaRouche (1922–2019). Voraussetzung für realwirtschaftliches Wachstum ist LaRouche zufolge die Erhöhung des Energieverbrauchs bei steigender verfügbarer Energieflußdichte. Wirtschaftlicher Erfolg misst sich im Anstieg des Potentials der Bevölkerungsdichte - also das genaue Gegenteil der menschenfeindlichen Theorien des „Club of Rome“ und des „Great Reset“ (LaRouches Vier Gesetze: <https://bueso.de/vier-gesetze>).

Die Welt braucht Energie!

Der Fortschritt der Kernenergie ist die Zukunft

Dieser Artikel basiert auf einem im Januar 2022 aktualisierten Vortrag von Michael Gründler beim BüSo-Wirtschaftsseminar im Mai 2021. Michael Gründler ist Landesvorsitzender der Bürgerrechtsbewegung Solidarität in Sachsen.

Die weltweite Krise, in der sich die Menschheit befindet, kann nur durch ein schnelles und umfassendes Wirtschaftsaufbauprogramm, auch gerade im Entwicklungssektor, überwunden werden. Und für ein solches Aufbauprogramm wird viel, sehr viel Energie benötigt. Ich werde hier zeigen, warum die Kernkraft die geeignete Energiequelle dafür ist.

Ich möchte den Bürgern in Deutschland mit diesem Artikel eine Hilfe geben, selbst aktiv zu werden, um eine Zukunftsstrategie durchzusetzen, die auch langfristig das Wohlergehen Deutschlands und der Welt insgesamt sicherstellen kann.

Es ist die gesamte Ideologie des „Klimaschutzes“, die wissenschaftlich so nicht haltbar ist, die aber dazu benutzt wird, einen Umbau der Gesellschaft durchzuführen, der in Verarmung und Elend eines großen Teils der Be-

völkerung enden wird. Nutznießer sind die „Green New Deal“- und „Great Reset“-Milliardäre, die damit ihren privaten Reichtum vermehren und das marode Finanzsystem aufrechterhalten wollen.

Die Kernenergie ist also auch ein moralischer Test, ob Deutschland insgesamt als eine Kraft des Guten wirken kann. Denn nur mit dem Ausbau der Kernenergie hier bei uns können wir eine moderne, produktive Industrienation bleiben, die den eigenen Bürgern die wirtschaftliche Grundlage zur persönlichen Entwicklung gibt und die einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung der Weltprobleme leisten kann.

Lyndon LaRouche hat mit seinen Vier Gesetzen den Rahmen für solch ein **Weltaufbauprogramm** geschaffen: dazu gehören ein weltweites **Glass-Steagall-Trennbankensystem**, um die Finanzspekulation auszutrocknen; **Kreditschöpfung** zur Ausweitung der produktiven Wirtschaft; und die Entwicklung und Einführung der **Kernfusion** auf breiter Basis als Zugpferd für eine schnelle Produktivitätssteigerung und als neue, höhere Plattform für die Weltwirtschaft.

Die Bürgerrechtsbewegung Solidarität erhält ihre Finanzmittel weder durch staatliche Parteienfinanzierung noch von großen kommerziellen Geldgebern. Wir finanzieren uns ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden – deshalb zählt Ihre Unterstützung an das Spendenkonto der BüSo:

DE05 5451 0067 0166 0276 76 (BIC: PBNKDEFFXXX, Postbank Ludwigshafen)



Noch ist die Kernfusion nicht verfügbar, aber wir haben die Kernspaltung, die auch einfach Kernenergie oder Kernkraft genannt wird. Und diese Kernenergie ist durchaus eine ausreichende Alternative, um solch ein Aufbauprogramm mit den erforderlichen Produktivitätssteigerungen in Gang zu bringen und eine ganze Zeit lang zu tragen, bis wir die Kernfusion auf breiter Basis einsetzen können.

Die Energiedichte von Brennstoffen

Brennstoff	Energiedichte (Joule/g)
Verfeuerung von Holz	$1,8 \cdot 10^4$
Verfeuerung von Kohle (bituminös)	$2,7 \cdot 10^4$
Verfeuerung von Erdöl (Diesel)	$4,6 \cdot 10^4$
Verfeuerung von H_2/O_2	$1,3 \cdot 10^4$ (vollständige Masse)
Verfeuerung von H_2/O_2	$1,2 \cdot 10^5$ (nur Masse von H_2)
Typischer Nuklearbrennstoff	$3,7 \cdot 10^9$
Direkte Spaltenergie von U-235	$8,2 \cdot 10^{10}$
Deuterium-Tritium-Fusion	$3,2 \cdot 10^{11}$
Vernichtung von Antimaterie	$9,0 \cdot 10^{13}$

Energieflussdichte ist wesentlich

Das Konzept der Energiedichte bzw. der Energieflussdichte ist wesentlich, um das Besondere an der Kernenergie gegenüber allen anderen verfügbaren Energieformen zu verstehen.

Technisch bezeichnet die Energieflussdichte die Durchflussrate von Energie durch eine bestimmte Fläche. Je höher diese Rate ist, um so wirkungsvoller kann die Energie eingesetzt werden.

Die Rohstoffe, die die Menschheit auf einer bestimmten Technologiestufe jeweils zur Verfügung hat, sind endlich, sind begrenzt. Und deshalb sind wir Menschen dazu gezwungen, ständig neue wissenschaftliche Erkenntnisse und damit neue Technologien zu erarbeiten, um dann auch wieder neue Rohstoffe und Ressourcen zur Verfügung zu haben. Die Anwendung dieser neuen Technologien erfordert immer eine höhere Energiedichte, als die Anwendung der Vorläufer-Technologien.

Deshalb ist es jetzt auch ganz entscheidend, die Energieform mit der höchsten Energieflussdichte zu nutzen, um auf bestmögliche Weise diesen Weltaufbau zu meistern.

Wir machen zuerst dazu ein Gedankenexperiment, um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie das Verhältnis der Energiedichte verschiedener, gebräuchlicher Energieformen zueinander ist:

Wir nehmen als ersten Energielieferanten Holz, und zwar von der Menge her 30 Kubikmeter. Das entspricht einem Würfel mit der Kantenlänge von ungefähr 3,11 m, also ein Würfel in einem Zimmer, der in der Höhe vielleicht knapp bis zur Decke reicht und auch etwas mehr als drei Meter breit und drei Meter tief ist.

Dann vergleichen wir Steinkohle damit, und zwar so viel, dass die gleiche Energiemenge darin steckt wie im Holz. Steinkohle hat sieben Mal mehr Energie pro Volumen als Holz und passt deshalb in einen Würfel mit der Kantenlänge von 1,62 m.

Jetzt nehmen wir Erdöl dazu. Vom Volumen her hat Öl eine ähnliche Energiedichte wie Kohle, und deshalb ist das Becken in Würfelform gefüllt mit Öl genauso groß, wie der Kohlewürfel. Das Öl hat allerdings nur ungefähr das halbe Gewicht der Kohle.

Und jetzt der Schock in Sachen Kernenergie: In einem Würfel mit der Kantenlänge von 5 Millimetern, der aus Uran-235 besteht, steckt genau so viel brauchbare Energie, wie jeweils in den drei großen Würfeln der vorherigen Brennstoffe. Diese 5 mm Kantenlänge entspricht ungefähr der Größe einer Erbse.

Daran sieht man das Besondere an der Kernenergie und ihrer Energiedichte. Es ist ein mehrere Millionen Mal kleineres Volumen, als bei Kohle oder Öl – bei gleicher Energiemenge.

Zur weiteren Illustration dieses riesigen Unterschieds vergleiche man die Brennstoffversorgung eines 1000 MW Kernreaktors mit einem entsprechenden Kohlekraftwerk. Der Kernreaktor braucht einmal im Jahr 25 Tonnen (t) Uran. Das kann mit einem Spezialwaggon auf der Schiene geliefert werden. Das Kohlekraftwerk aber braucht 2,2 Millionen t Steinkohle im Jahr. Das sind täglich 4 Eisenbahnzüge mit je 40 Waggons, die je 40 t Steinkohle geladen haben müssen.

Der Aufwand beim Kohlekraftwerk ist also unverhältnismäßig höher als beim Kernkraftwerk, um die gleiche Menge Energie bereitzustellen.

Eine Anmerkung dazu: Kohle ist eigentlich viel zu schade, um sie auf Dauer und im großen Stil zu verbrennen. Sie wird in der Zukunft noch gebraucht werden als Rohstoff für die Chemieindustrie, für die Kunststoffherstellung, für Arzneimittelproduktion und für vieles anderes. Ähnliches gilt für die Kohlenwasserstoffe, wie Öl oder Gas, die auf Dauer auch durch Kernenergie ersetzt werden sollten.

Die Nachteile der „Erneuerbaren“

Die Energiedichte und Energieflussdichte von Uran im Verhältnis zu den neuen Erneuerbaren Energien ist sogar noch viel größer, als im Verhältnis zu den traditionellen Energien. Der Unterschied lässt sich hier aber eher im übermäßigen Flächenverbrauch, übermäßigen Material- und Ressourcenverbrauch und teils großer Unzuverlässigkeit der Erneuerbaren ausdrücken.

Diese Faktoren machen die neuen Erneuerbaren vollkommen ungeeignet für ein schnelles, wirkungsvolles Aufbauprogramm. Denn die gesellschaftlichen Kosten, wie zum Beispiel Ressourcen- und Flächenverbrauch für ihren Einsatz wären unbezahlbar teuer.

Die Kernenergie braucht 1000 t Baumaterial, hauptsächlich Beton, etwas Stahl pro TWh Stromerzeugung. Die Windenergie hingegen braucht 10.000 t Beton, viel Stahl, und einiges anderes. Solaranlagen brauchen für die gleiche Stromerzeugung 16.000 Tonnen, und zwar sehr viel hochwertige Rohstoffe.

Zum Vergleich des Flächenverbrauchs nehmen wir den tatsächlichen Stand der Stromerzeugung in Deutschland aus dem Jahr 2019: Ungefähr 31.000 Windräder brauchen laut Bundesumweltamt 1800 Quadratkilometer Fläche, auf denen ansonsten nur sehr eingeschränkt Landwirtschaft betrieben werden kann. Über 30.000 „Energiesmühlen“ erzeugen somit so viel Strom wie 12 Kernreaktorblöcke. Solaranlagen benötigten im Jahr 2019 ungefähr 80.000 Hektar, also 800 Quadratkilometer Fläche, und leisten so viel wie 5 Reaktorblöcke. Wir stellen uns das einmal bildlich vor: Umgerechnet benötigt 1 Kernreaktor, mit allem Drum und Dran, also Verwaltungsgebäuden, Parkplätzen, Grünflächen usw. maximal einen halben Quadratkilometer Fläche. Die entsprechende Fläche, die die Solarpaneele für die gleiche Energieerzeugung brauchen, ist 160 Quadratkilometer. Das ist sehr, sehr viel Fläche!

Bei Biomasse galt 2019: Auf 20 Prozent der Gesamtackerfläche Deutschlands, nämlich auf 2,6 Millionen Hektar, baute man Raps für den Tank, Mais für die Biogasanlage und ähnliches an. Diese Fläche ist größer als die gesamte Fläche von Hessen! Besser wäre es, diesen Acker für die Ernährung der hungernden Menschheit zu nutzen. Die Gesamtenergieausbeute der Biomasse entspricht 23 Reaktorblöcken der Kernenergie.

Und wegen der Unzuverlässigkeit von Wind und Sonne müssen immer konventionelle Kraftwerke, meist Gaskraftwerke, bereitstehen, um einzuspringen. Das ist zusätzlich noch ein erheblicher Kostenfaktor.

Ich hoffe, dass die Vergleiche deutlich zeigen, warum die Kernenergie diese hervorragende Stellung haben muss, wenn es um die Energieversorgung eines so breit angelegten Aufbauprogramms geht.

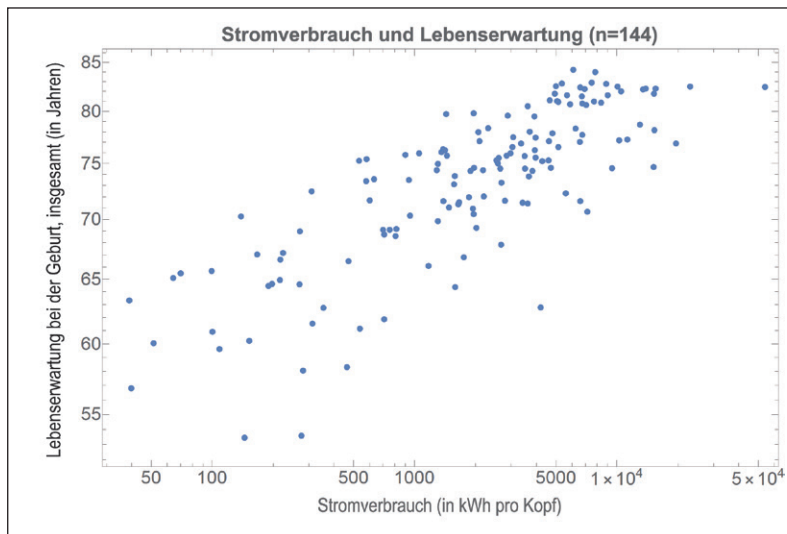
Eine Zukunftsperspektive

Hier folgen ein paar Zahlen zu meinem Vorschlag, um die Diskussion über eine wirkliche Renaissance der Kernenergie in Gang zu bringen.

Zur Zeit leistet die Kernenergie ungefähr 2 Prozent der Weltprimärenergieversorgung, nämlich 2700 TWh. Die Weltprimärenergie ist die gesamte Energie, also nicht nur die Elektrizität. Meine Mindestanforderungen bis zum Jahr 2050 sind, die Gesamtenergieproduktion weltweit zu verdoppeln, und auch den Anteil der Kernkraft dabei von 2 Prozent auf 20 Prozent der Gesamtenergieversorgung zu verzehnfachen. Das wäre dann insgesamt eine

Verzwanzigfachung der Kernkraftnutzung innerhalb der nächsten 30 Jahre. Zur Zeit laufen 440 Kernreaktoren weltweit. Eine Verzwanzigfachung bedeutet, dass wir im Jahr 2050 dann ungefähr 8800 Kernreaktoren hätten.

Es sind allerdings viele neuartige Reaktortypen in Vorbereitung, die modular konzipiert sind. Also kleine Reak-



Diese Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen Stromverbrauch und Wohlergehen, gemessen an der Lebenserwartung. (Jeder Punkt in der Grafik stellt ein anderes Land dar.) Ohne ausreichend Strom ist es nicht möglich, einen hohen Lebensstandard und eine lange Lebenserwartung zu gewährleisten.

toren, die man je nach Bedarf in Reihe schalten kann. Deshalb ist das Ziel nicht die Anzahl der Reaktoren, sondern die Verzwanzigfachung der Energieerzeugung von 2700 TWh auf ungefähr 54.000 TWh im Jahr.

Einen Engpass, den es dabei zu überwinden gilt, ist die Herstellung der Bauteile. Große Kernkraftwerke brauchen große Reaktor-Druck-Behälter, entsprechend große Dampfturbinen, Generatoren und andere große Teile. Diese werden in großen Schmiedepressen hergestellt. Und davon gibt es nicht viele auf der Welt. Weltweit führend sind Japan, China, Indien, Südkorea und Russland. Weitere Kapazitäten sind in Frankreich, Großbritannien, Tschechien und den USA vorhanden. Deutschland hat eine etwas kleinere Schmiedepresse in Völklingen, die Saarschmiede. Diese Kapazitäten reichen bei weitem nicht aus, um solch ein Kernkraftprogramm, wie ich es vorschlage, auf die Beine zu stellen. Wir brauchen also auch hier eine Entscheidung der Politik, damit diese großen Investitionen in der Industrie frühzeitig getätigt werden.

Kernenergie als Wirtschaftsplattform

Die Kernenergie ist aber nicht nur Energielieferant, sondern kann als Wirtschaftsplattform in vielen Bereichen Anwendung finden, zum Beispiel in Landwirtschaft und Nahrungsproduktion für die Haltbarmachung von Lebensmitteln, zur Pflanzenzüchtung und Schädlingsbekämpfung und in der Medizin für bildgebende Verfahren zur Diagnose und verschiedene Therapien. Bei den Industrieanwendungen ist der Hochtemperaturreaktor

(HTR) besonders geeignet. Er kann Industriewärme kostengünstig bereitstellen, und auch Fernwärme generell; er ist hervorragend für die Wasserentsalzung, und auch zur kostengünstigen Wasserstoffherstellung geeignet. 240 Schiffe werden weltweit von Kernreaktoren angetrieben. Es sind hauptsächlich Kriegsschiffe, aber es sind auch russische Eisbrecher darunter, die die Nordpassage in der Arktis offenhalten.

Die Frage der Abfallentsorgung

Die ideologischen Gegner der Kernenergie wollen die Entsorgung zu einem Riesenproblem aufblasen. Dazu gibt es aber keinen Anlass. Durch den wissenschaftlich-technologischen Fortschritt der letzten Jahrzehnte haben sich mehrere Möglichkeiten der Abfallentsorgung ergeben.

- Der russische schnelle Brutreaktor BN-800 ist seit 2014 am Netz und kann hochradioaktiven „Abfall“ zu Elektrizität verbrennen. Russland entwickelt diese Reak-



China Daily

Der erste kommerzielle Hochtemperaturreaktor ging im Dezember 2021 in Shidaowan/China ans Netz.

torlinie weiter und bereitet gerade den BN-1200 vor. Andere Länder ziehen bei der Entwicklung von Schnellen Brüttern nach; unter anderem auch, um damit den „Abfall“ zu verbrennen.

- Im Kernforschungszentrum in Mol, Belgien wird die erste Beschleuniger-angetriebene Anlage MYRRHA gebaut. Damit will man bei Fertigstellung gezielt den radioaktiven „Abfall“ zu Strom umwandeln. Das Stichwort hier ist: Transmutation. An vielen anderen Teilchenbeschleunigern in der ganzen Welt arbeitet man an ähnlichen Konzepten.
- Auch die neu konzipierten Schmelzsaltreaktoren, zum Beispiel der Dual-Fluid-Reaktor, können demnächst diesen sogenannten „Abfall“ zu wertvoller Energie umwandeln.
- Weitere fortschrittliche Konzepte sind in diesem Zusammenhang in der Planung, wie zum Beispiel der Hybridreaktor.
- Auch die schon erprobte Endlagerung kann heute dank neuer Materialien (Siliziumkarbid) noch sicherer und effektiver durchgeführt werden – wenn man bereit

ist, die hochradioaktiven Reste zu vergraben, anstatt sie mit den oben genannten Methoden in wertvolle Energie umzuwandeln.

Andere Länder setzen auf Kernenergie

Unser direkter Nachbar Frankreich hat 56 Kernreaktoren, die 72 Prozent der Elektrizität des Landes liefern. Das ist weltweit der höchste Anteil an Kernenergiestrom überhaupt in einem Land. Die französische Politik will jetzt verstärkt an der Entwicklung und Produktion kleiner, modularer Reaktoren arbeiten.

Frankreich ist auch interessant im Zusammenhang mit meinem Vorschlag der Ausweitung auf 8800 Kernreaktoren in den nächsten 30 Jahren. Frankreich hat jetzt schon durch seinen hohen Kernenergieanteil genau den Pro-Kopf-Verbrauch an Kernenergie, den wir mit diesen 8800 Reaktoren dann weltweit erreichen würden.

In Russland sind 37 Reaktoren am Netz und drei werden gerade gebaut, mit dabei ist auch das erste schwimmende Kernkraftwerk, die Akademik Lomonosow. Für Russland ist die Ausweitung der Kernenergie ein wichtiges Staatsziel. Und die Ausfuhr von Kerntechnik und Kernkraftwerken ist ein wichtiger Aspekt russischer Außenpolitik: Russische Reaktoren laufen in China, Indien, Iran, Weißrussland und der Ukraine.

Im Jahr 2021 wurde der Bau von vier weiteren russischen Kernkraftwerken in China vereinbart (Tianwan 7 und 8, Xudabao 3 und 4). Auch baut Russland gerade KKW's in Bangladesch und in der Türkei. Verträge über den baldigen Bau gibt es mit Ägypten und Finnland; und mit vielen anderen Ländern ist Russland in Vorbereitung und Diskussion.

Darunter sind auch 27 Entwicklungsländer, davon elf afrikanische und fünf südamerikanische Länder, mit denen Russland auf diesem Gebiet zusammenarbeitet. Zum Teil sind dort Schulungszentren fertig oder in Vorbereitung, in denen Personal für den zukünftigen Einsatz in der Kerntechnik ausgebildet wird. Russland ist wohl von allen Ländern am besten darauf vorbereitet, jetzt eine weltweite Offensive der Kernenergie mitzutragen.

China hat 53 Reaktoren am Netz, die 5 Prozent der Stromversorgung leisten, und 18 Reaktoren sind im Bau. Nach den USA und Frankreich steht das Land an dritter Stelle in der Nutzung der Kernenergie.

Zwei besondere Reaktorlinien sind in China in der Entwicklung: der HTR und der Schnelle-Neutronen-Reaktor (schneller Brüter). Zwei kleine kombinierte modulare Hochtemperaturreaktoren sind fast fertig. Der erste wurde Ende 2021 ans Netz angeschlossen, der zweite soll Mitte 2022 folgen. Wie ich schon erwähnt habe, ist der HTR hervorragend geeignet für Industriewärme, Fernwärme generell, Wasserentsalzung, und für die Wasserstoffherzeugung. Der 600 MW Demonstrationsreaktor für schnelle Neutronen, den China gerade baut, soll 2023 ans Netz gehen. Er kann fast 100 Prozent des Urans ausnutzen, wogegen die üblichen Kernkraftwerke gerade einmal aus 2 Prozent des Urans Energie gewinnen können. Auch deshalb soll dieser Reaktortyp ab 2050 in China die Hauptrolle spielen.

Warum sind wir immer noch Barbaren?

Die Welt hat sich in den letzten fünfzig Jahren so dramatisch verändert, dass man tatsächlich von einer Zeitenwende sprechen kann. Die Weltbevölkerung hat sich seit 1974 verdoppelt, und noch nie waren Produktions- und Lieferketten weltweit so eng miteinander verknüpft, dass jede Unterbrechung sofort eine Unterversorgung mit Gütern zur Folge hat.

Die wichtigste Veränderung aber ist die Verlagerung der industriellen Entwicklungsdynamik nach Eurasien. 1990 waren noch 80 Prozent der Kaufkraftparität im Westen gegenüber 20 Prozent im Rest der Welt. Heute sind es im Westen 36 Prozent gegenüber 64 Prozent anderswo, besonders in Eurasien und besonders in China.

Der Konflikt liegt aber nicht in diesen Veränderungen an sich, sondern in der Tatsache, dass in Eurasien alles danach strebt, die Industrialisierung voranzubringen, während im westlichen Teil dieser Welt industrielle Entwicklung zum Feindbild geworden ist. Dieses Auseinanderdriften wirft die fundamentalsten Fragen auf, deren unterschiedliche Beantwortung den eigentlichen Kern des Konfliktes darstellt und nach einer Lösung verlangt: **Was ist Fortschritt? Warum ist industrielle Entwicklung so umkämpft? Und welche Rolle spielt der Mensch?**

Nach der Ermordung John F. Kennedys entstand im Westen das Programm einer nachindustriellen Gesellschaft. Was zunächst als Begriff geprägt wurde, ist in jüngster Zeit, besonders in Europa und ganz besonders in Deutschland, zur fanatischen Vorstellung geworden. Zwar werden die „westlichen Werte“ wie „Demokratie“, „Freiheit“ und „Menschenrechte“ ständig im Mund geführt, aber das, was Grundlage wirklicher Freiheit ist, nämlich den über 250 Jahre erkämpften Fortschritt industrieller Entwicklung, sind wir bereit, einfach aufzugeben, ja rückgängig zu machen und als Irrweg zu deklarieren, weil angeblich der Planet darunter so gelitten habe.

Dass dieses transformative Programm einen radikalen Umsturz beinhaltet, kann man schon der Forderung im WBGU-Bericht¹ aus dem Jahr 2011 entnehmen, wo es heißt:

„Das Wirtschaftsmodell der vergangenen 250 Jahre mit seinen Regelwerken, Forschungslandschaften, Ausbildungssystemen, gesellschaftlichen Leitbildern sowie Außen-, Sicherheits-, Entwicklungs-, Verkehrs-

Wirtschafts- und Innovationspolitiken war nahezu alternativlos auf die Nutzung fossiler Energieträger zugeschnitten. Dieses komplexe System muss nun grundlegend umgebaut und auf die Dekarbonisierung der Energiesysteme sowie radikale Energieeffizienzsteigerungen ausgerichtet werden.“

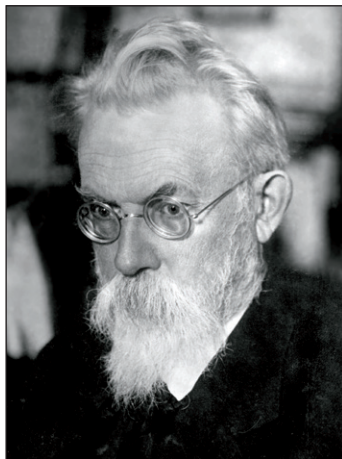
Bisweilen wird das auch noch dreister so formuliert: Schluss mit Beton, Plastik und Düngemitteln. Und? Haben Sie mal darüber nachgedacht, was das bedeutet? Es dürfte doch klar sein, dass man, wenn man diese Barbarei im eigenen Hause wünscht, industrielle Entwicklung anderswo auch nicht begrüßen wird. Die jüngsten offiziellen Aussagen über die notwendige Bekämpfung industrieller Entwicklung in Russland oder in China und das hektische Verlangen nach immer neuen Wirtschafts-Sanktionen ist Ausdruck dieser über Jahrzehnte kultivierten Entwicklungsfeindschaft. Diese ist – das kann man gar nicht genug betonen – das ganze Gegenteil unserer eigenen wissenschaftlichen und kulturellen Tradition.

Man muss sich die Frage stellen: Woher kommt der Hass auf die Industrie? Oder wessen Geisteszustand haben wir uns da eigentlich zu eigen gemacht?

Der Standpunkt Wladimir Wernadskijs

Um diese Frage am Ende beantworten zu können, wird es hilfreich sein, sich zunächst einmal an die herausragende Bedeutung der industriellen Entwicklung zu erinnern, einschließlich unserer eigenen. Zu diesem Zweck bietet es sich an, den Standpunkt und Horizont des großen Geobiochemikers Wladimir Wernadskij² einzunehmen. Bemerkenswert dabei ist, dass Wernadskij diese Gedanken mitten im Zweiten Weltkrieg äußerte. Er starb 1945, noch bevor der Krieg endete. Die hier in Kurzfassung aufgeführten wichtigsten Gedanken sind seinem 1937/38 entstandenen Werk *Der Mensch in der Biosphäre*, zur Naturgeschichte der Vernunft entnommen:

Der Mensch ist das Ergebnis eines evolutionären Naturprozesses, der mindestens seit zwei Millionen Jahren andauert. Dieser Prozess hat die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Denken hervorgebracht. Durch diesen evo-



Wladimir Wernadskij (1863–1945)

¹ WBGU, Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation, 2011

² Wladimir Wernadskij (1863–1945), geboren in St. Petersburg, war ein russischer, ukrainischer und sowjetischer Geologe, Geochemiker und Mineraloge. Begründer der Geochemie, Radiogeologie und Biochemie.

lutionären Prozess ist eine neue geologische Kraft von enormer Bedeutung entstanden, die im Laufe der Zeit an Beschleunigung und Intensität zunimmt. Die „Explosion“ des wissenschaftlichen Denkens im 20. Jahrhundert ist durch die gesamte Vergangenheit der Biosphäre vorbereitet worden und äußert sich seither als planetare Kraft in allen Bereichen industrieller Tätigkeit. **Der Mensch unterscheidet sich von der Hauptmasse der lebenden Materie durch eine ihm eigene Kreativität, welche in gleichem Maße ungeachtet aller anderen Merkmale (wie z. B. der Hautfarbe) für alle Menschen gilt.** Spontan sei auf diesem Weg die **Einheit der Menschheit** entstanden.

Als besonders herausragend für den weiteren Verlauf der industriellen Tätigkeit bezeichnet Wernadskij die Entdeckungen der Jahre 1895–1897, in denen die Erscheinungen des Atoms und seines Zerfalls entdeckt wurden. Sowohl die Erforschung des unendlich Kleinen als auch des unendlich Großen stelle sich damit als zukünftige Herausforderung an alle Menschen. **Wernadskij bezeichnete diese neue, durch die wissenschaftliche Tätigkeit des Menschen entstandene Kraft der Biosphäre als Noosphäre, als geologisch wirksame Kraft der menschlichen Vernunft.**³

Wernadskij war der festen Überzeugung, dass einer globalen Zusammenarbeit in allen Bereichen der Wissenschaft keine Grenzen mehr gesetzt wären, wenn einmal die Schrecken und Verluste des zweiten Weltkriegs überwunden wären. „**Die Wissenschaft ist ihrem Wesen**

3 In Diskussion mit dem französischen Mathematiker Le Roy und dem Jesuiten Teilhard de Chardin.

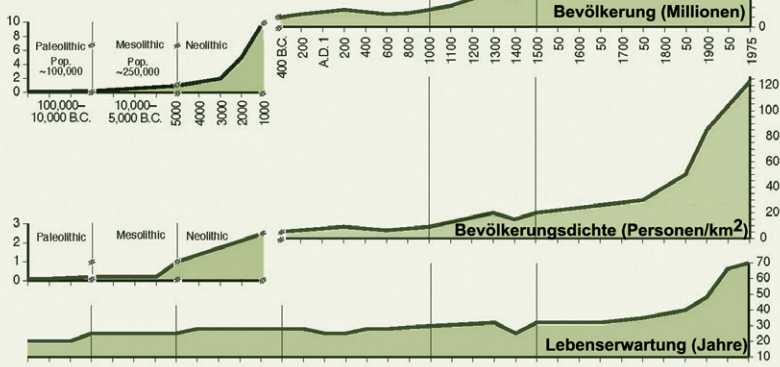
nach einheitlich für alle Zeiten, alle sozialen Systeme und alle Staatsformen.“

Die UN-Charta

Es ist bemerkenswert, dass Franklin Delano Roosevelt mit der Gründung der Vereinten Nationen ein Ziel im Auge hatte, das dieser Auffassung Wernadskijs glich. Aus seinen Erfahrungen des ersten Weltkriegs und den Ereignissen im Vorfeld des zweiten Weltkriegs wußte er ganz genau, dass eine bessere Zukunft nur dann möglich wird, wenn alle Formen kolonialistischer Unterwerfung aus den Beziehungen der Staatengemeinschaft ausgeräumt werden. Außerdem hatte er während seiner lange währenden Polio-Erkrankung sehr ausgiebig die Prinzipien amerikanischer Politik studiert, die sich so wesentlich gerade durch ihre Entwicklungsperspektive vom britischen System unterschieden.

Buchstäblich bis zu seinem letzten Atemzug setzte sich Roosevelt für eine Friedensordnung ein, die auch dem Rest der Welt das ermöglichen würde, was Amerikas Wirtschaft groß gemacht hatte: Eine umfassende industrielle Entwicklung des ganzen Landes. Dementsprechend sah er die Vereinigten Staaten von Amerika in der Pflicht „einer Politik der guten Nachbarschaft, eines Nachbarn, der seine Verpflichtungen einhält und die Heiligkeit von Abkommen in einer Welt von Nachbarn respektiert“. Trotz der Folgen seiner Krankheit unternahm er die anstrengende Reise zur Konferenz von Jalta im Februar 1945, um sein Konzept gegen das ganz andere von Winston Churchill durchzusetzen. Roosevelt wollte mit der Institution der Vereinten Nationen ein Forum schaf-

Entwicklung der Bevölkerung, der Bevölkerungsdichte und der Lebenserwartung in Europa 100.000 v. Chr. - 1975 n. Chr, Schätzwerte



Dieses Schaubild zeigt die Entwicklung der europäischen Zivilisation. Die Erhöhung der relativen potentiellen Bevölkerungsdichte ist für Lyndon LaRouche das Kriterium, ob eine Gesellschaft erfolgreich ist oder nicht. Der entscheidende Faktor ist dabei die Steigerung der Energieflussdichte durch wissenschaftlich-technologische Durchbrüche und Erfindungen, die neue Plattformen und Organisationsformen der menschlichen Gesellschaft ermöglichen.

fen, das zukünftig der Diskussion und Entscheidungsfindung für die prinzipiell gemeinsamen Interessen der Menschheit diene.

Bertrand Russells Weltregierung

Winston Churchills Weltsicht dagegen war ebenso wie die seines berühmten aristokratischen Landsmannes Bertrand Russell (1872–1970), der besonders in der zweiten Hälfte seines Lebens zu den politisch einflussreichsten Personen zählte, unverändert britisch-imperialistisch. 1926 veröffentlichte Bertrand Russell im Alter von 53 Jahren ein Buch mit dem Titel *Ikarus oder die Zukunft der Wissenschaft*.⁴ Das Thema, das ihn umtrieb, war immer das gleiche, auch in den späteren Veröffentlichungen: Die Welt erlebe gegenwärtig eine Industrierevolution, die seiner Vorstellung eines für die Ewigkeit gemachten Britischen Empires nur als bedrohlicher Gegensatz erscheine. Unter dem Banner des Pazifismus behauptet er, wissenschaftlicher Fortschritt und Industrialisierung führe am Ende immer zum Krieg, weil Überbevölkerung und Ressourcenknappheit die Welt auf ewig entzweie. Besonders die Vorstellung, wissenschaftliche Forschung und Industrialisierung mache aus der Welt eine Einheit, die zwangsläufig die Zusammenarbeit erfordere, war für seine privilegierte Herkunft ein geradezu nicht denkbare Gedanken.

„In nicht allzu langer Zeit werden die technischen Bedingungen für die Durchorganisation der gesamten Welt als Produktions- und Konsumptionseinheit verwirklicht sein“, schreibt er, und die einzige Möglichkeit, das zu verhindern, sei die Errichtung einer Weltregierung. Unter der Überschrift „Der Welttrust als Rettung“ schreibt er: „Dank der Narrheit der Menschen wird, glaube ich, eine Weltregierung nur durch Gewalt begründet werden; sie wird daher fürs erste grausam und despotisch anmuten. Aber ich glaube, sie ist notwendig für die Rettung einer mit Wissenschaft durchtränkten Zivilisation, und, wenn sie erst einmal Wirklichkeit geworden ist, werden auch die übrigen Voraussetzungen eines erträglichen Daseins sich aus ihr heraus entwickeln.“

Auch eine ganze Reihe Gleichgesinnter war aus gleichen Gründen geradezu besessen von der Notwendigkeit einer Weltregierung. H. G. Wells, enger Vertrauter auch von Churchill, schrieb zwei Jahre später das Traktat über *die offene Verschwörung*⁵ mit einem ausführlichen Programm, wie diese Weltregierung zu erreichen sei.

Russell ging noch weiter. Am ersten Oktober 1946 veröffentlichte er im *Bulletin of the Atomic Scientists* einen längeren Kommentar, in welchem er die Überlegung verbreitet, dass es, falls die Vereinigten Staaten jetzt bereit wären, die Atombombe einzusetzen, zu einem schnellen Sieg und der Errichtung einer Weltregierung kommen würde, was er persönlich mit Enthusiasmus begrüßen würde. Leider müsse man davon ausgehen, dass die USA dazu nicht bereit seien.

4 *Ikarus und die Zukunft der Wissenschaft*, Drei Masken Verlag, München 1926

5 Herbert George Wells, *Die offene Verschwörung*, 1928

Zum Glück waren sie es nicht. Mit der Präsidentschaft Dwight D. Eisenhowers (1953–61) nahm ein Präsident die Geschäfte in die Hand, der ganz im Sinne von Franklin Roosevelt die neugeschaffene Institution der Vereinten Nationen als Plattform einer Gemeinschaft Souveräner Staaten begriff. Am 8. Dezember 1953 hielt er vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New

**Stoppt den Klimaschwindel
der Wall Street und City of London!**

**„CO₂-Reduktion“
führt zu Völkermord**

bueso.de **BüSo** Bürgerrechtsbewegung
Solidarität

BüSo-Kampagne >>> bueso.de/stoppt-gruenen-feudalismus

York seine berühmte Rede „**Atome für den Frieden**“. Er forderte darin die Weltgemeinschaft auf, die Technik der Kernspaltung für die friedliche Nutzung zur Energiegewinnung einzusetzen, um allen Menschen den Weg der Entwicklung zu ermöglichen.

Verdummung und Propaganda: das Prinzip der Unterwerfung

Als John F. Kennedy ermordet wurde, waren die USA, die Sowjetunion, Frankreich und England im Besitz von Atomwaffen. Zwar war die Errichtung einer Weltregierung nicht gerade in greifbarer Nähe, aber die Idee war nicht aufgegeben. Wenn überhaupt, konnte sie nur durch eine Art „Offene Verschwörung“ verwirklicht werden, wie H. G. Wells sie 1928 beschrieben hatte.

Die offizielle Weichenstellung der frühen 70er Jahre orientierte sich ganz am Gedankengut des Bertrand Rus-

sell. Was die amerikanische Regierungsseite angeht, müssen in dem Zusammenhang die Bukarester Bevölkerungskonferenz 1974 und das im gleichen Jahr verfaßte (damals geheime) strategische Memorandum NSSM 200 erwähnt werden. Daneben ist die Gründung des Club of Rome zu nennen und massenweise Publikationen über Bevölkerungswachstum und angebliche Ressourcenknappheit.

Längst war die Entscheidung gefallen, durch Auslagerung industrieller Billigproduktion nach Übersee zwar den daraus entstehenden Vorteil zu nutzen, dann aber gleichzeitig mit anderen Mitteln sicher zu stellen, dass die notwendige Schwelle zur Industrieentwicklung in den (deshalb so genannten) „Schwellenländern“ Afrikas, Asiens und Lateinamerikas nicht überschritten werden kann.

Der Aufstieg Chinas zu einer wirklichen Industrienation ist aus der Sicht dieser westlichen Strategen der größte anzunehmende Unfall überhaupt und deshalb Kern des gegenwärtigen Konfliktes. China hat im Gegensatz zu anderen Ländern den Sprung von Billiglohnproduktion zu systematischer Industrieentwicklung geschafft und auch verstanden, wie das geht. Billigproduktion an sich verdient nämlich noch lange nicht den Begriff Industrie. Erst wenn man dafür sorgt, dass wissenschaftliches Denken den Produktionsprozess ständig bereichert, ist man in der Lage, die Wertschöpfung langfristig und permanent zu steigern. Es erfordert die Ausbildung weiter Teile der Bevölkerung und den Aufbau der Infrastruktur. Einmal entfesselt, schafft es ein Maß an Freiheit und Unabhängigkeit, das imperialen Interessen so bedrohlich ist.

Nach dem britischen Rezept der „Offenen Verschwörung“ und unter Einsatz aufwendigster Propagandamittel hat die politische Klasse des Westens 50 Jahre lang versucht, mit einer Art Klima-Religion solche Höhenflüge

nicht nur einzudämmen, sondern um jeden Preis zu verhindern. Wir erleben gegenwärtig, dass in den höchsten Etagen ganz offen darüber geredet wird, erst die russische Wirtschaft zu schädigen, dann die chinesische.

Die Natur des Menschen, die nach Wissenschaft und Fortschritt strebt, ist bis zum heutigen Tag Gegenstand einer maßlosen Wut unter denen, die es vorziehen, ganze Kontinente zu unterwerfen, statt dafür zu sorgen, dass die Armut abgeschafft wird. Das Davos-Forum, das von Fridays for Future bis zur Bank of England alles unter einem Dach vereint, hat es in dem Buch von Klaus Schwab über den Stakeholder-Kapitalismus noch einmal ganz unverhohlen auf den Punkt gebracht:

„Das zeigt uns das zentrale unauflösbare Problem. Die Fähigkeit, die den Menschen dazu verhilft, die Armut zu überwinden und ein besseres Leben zu führen ist gleichzeitig dafür verantwortlich, dass der Planet für zukünftige Generationen zerstört wird. Die Ursachen für den Klimawandel sind nicht nur das Resultat einer selbstsüchtigen Generation von Industrielern und Babyboomers im Westen. Sie sind die Konsequenz des menschlichen Strebens nach einer besseren Zukunft.“⁶

Dazu ein abschließendes Zitat von Wernadskij:

„Die Staatsgebilde, welche die Ideen der Gleichheit und Einheit aller Menschen nicht anerkennen, versuchen, schamlos in der Wahl ihrer Mittel, ihre spontane Äußerung aufzuhalten, aber man kann kaum in Frage stellen, dass diese utopischen Träumereien unrealisierbar sind...“

Andrea Andromidas, 20. Mai 2022

⁶ Klaus Schwab, *Stakeholder Capitalism*, World Economic Forum 2021, verlegt von John Wiley & Sons, Inc., Hoboken, New Jersey S. 154

Man kann gegen das Prinzip der Einheit aller Menschen als ein Naturgesetz nicht ungestraft vorgehen. ... Der historische Prozeß verändert sich vor unseren Augen von Grund auf. Zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit bestimmen die Interessen der Volksmassen – aller und jedes einzelnen – und des freien Denkens der Persönlichkeit das Leben der Menschheit, sind sie der Maßstab ihrer Vorstellungen von Gerechtigkeit.

Die Menschheit insgesamt wird zu einer starken geologischen Kraft. Ihr, ihrem Denken und ihrer Arbeit stellt sich das Problem, die Biosphäre im Interesse der frei denkenden Menschheit als ein einheitliches Ganzes umzugestalten.

Dieser neue Zustand der Biosphäre, dem wir uns nähern, ohne es zu merken, ist die „Noosphäre“.

Die Noosphäre ist eine neue geologische Erscheinung auf unserem Planeten. Darin wird der Mensch zum ersten Mal zur größten geologischen Kraft. Er kann und muss mit seiner Arbeit und seinem Denken das Gebiet seines Lebens umgestalten. Immer größere schöpferische Möglichkeiten erschliessen sich ihm. Vielleicht wird sich schon die Generation meiner Enkelin dieser Blüte nähern.

Aus: Wladimir Wernadskij – *Einige Worte über die Noosphäre*, 1944

In Ihrer Eröffnungsrede am 24. November 2022 bei der dritten internationalen „Konferenz gegen die Atomkriegsgefahr“ präsentierte Helga Zepp-LaRouche die folgenden Prinzipien:

10 Prinzipien für eine neue Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur

Diese Ideen sind als Denkanstoß und Dialog zwischen allen Beteiligten gedacht, um eine Grundlage für eine Weltordnung zu finden, die die dauerhafte Existenz der menschlichen Gattung garantiert.

Erstens: Die neue internationale Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur muss eine Partnerschaft vollkommen souveräner Nationalstaaten sein, die sich auf die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz und die UN-Charta stützt.

Zweitens: Absolute Priorität muss die Linderung der Armut in jedem Land der Erde haben, was leicht möglich ist, wenn die vorhandenen Technologien zum Nutzen des Gemeinwohls eingesetzt werden.

Drittens: Die Lebenserwartung aller lebenden Menschen muss durch die Schaffung moderner Gesundheitssysteme in jedem Land der Erde so weit wie möglich verlängert werden. Dies ist auch der einzige Weg, wie die gegenwärtigen und zukünftigen möglichen Pandemien überwunden oder verhindert werden können.

Viertens: Da die Menschheit die einzige bisher bekannte kreative Spezies im Universum ist, und angesichts der Tatsache, dass die menschliche Kreativität die einzige Quelle des Reichtums durch die potenziell grenzenlose Entdeckung neuer universeller Prinzipien ist, muss eines der Hauptziele der neuen ISDA darin bestehen, jedem Kind und jedem Erwachsenen Zugang zu universeller Bildung zu verschaffen. Die wahre Natur des Menschen ist es, eine schöne Seele zu werden, wie Friedrich Schiller dies erörtert, und die einzige Person, die diese Bedingung erfüllen kann, ist das Genie.

Fünftens: Das internationale Finanzsystem muss so umgestaltet werden, dass es produktive Kredite zur Erreichung dieser Ziele bereitstellen kann. Ein Bezugspunkt kann das ursprüngliche Bretton-Woods-System sein, wie es von Roosevelt geplant war, aber wegen seines frühen Todes nie umgesetzt wurde, sowie die von Lyndon LaRouche vorgeschlagenen Vier Gesetze. Vorrangiges Ziel eines solchen neuen Kreditsystems muss es sein, den Lebensstandard insbesondere der Nationen des globalen Südens und der Armen im globalen Norden drastisch zu erhöhen.

Sechstens: Die neue Wirtschaftsordnung muss darauf ausgerichtet sein, die Voraussetzungen für eine moderne Industrie und Landwirtschaft zu schaffen, beginnend mit der infrastrukturellen Entwicklung aller Kontinente, die schließlich durch Tunnel und Brücken zu einer Weltlandbrücke verbunden werden sollen.

Siebtens: Die neue globale Sicherheitsarchitektur muss das Konzept der Geopolitik abschaffen, indem sie die Aufteilung der Welt in Blöcke beendet. Die Sicherheitsbelange jeder souveränen Nation müssen berücksichtigt werden. Nuklearwaffen und andere Massenvernichtungswaffen müssen sofort verboten werden. Durch internationale Zusammenarbeit müssen die Mittel entwickelt werden, um Atomwaffen

technologisch überflüssig zu machen, wie es ursprünglich mit dem Vorschlag beabsichtigt war, der als SDI bekannt wurde, von LaRouche vorgeschlagen und der Sowjetunion von Präsident Reagan als Angebot gemacht wurde.

Achtens: Früher konnte eine Zivilisation in einer Ecke der Welt untergehen, und der Rest der Welt erfuhr es erst Jahre später, weil die Entfernungen zu groß waren und die Reisezeit zu lang. Heute sitzt die Menschheit aufgrund von Atomwaffen, Pandemien, dem Internet und anderen globalen Auswirkungen erstmals in einem Boot. Daher kann eine Lösung für die existenzielle Bedrohung der Menschheit nicht mit Hilfe von sekundären oder partiellen Vereinbarungen gefunden werden, sondern die Lösung muss auf der Ebene des höheren Einen gefunden werden, das mächtiger ist als die Vielen. Sie erfordert das Denken auf der Ebene der *Coincidentia Oppositorum* des Nikolaus von Kues.

Neuntens: Um die Konflikte zu überwinden, die sich aus den Meinungsverschiedenheiten ergeben, mit denen die Imperien die Kontrolle über ihre Untergebenen aufrechterhalten haben, muss die wirtschaftliche, soziale und politische Ordnung mit der Gesetzmäßigkeit des physischen Universums in Einklang gebracht werden. In der europäischen Philosophie wurde dies als das Sein im Einklang mit dem Naturrecht diskutiert, in der indischen Philosophie als Kosmologie, und in anderen Kulturen lassen sich entsprechende Begriffe finden. Moderne Wissenschaften wie die Weltraumforschung, die Biophysik oder die Kernfusionsforschung werden das Wissen der Menschheit über diese Gesetzmäßigkeit kontinuierlich erweitern. Ein ähnlicher Zusammenhang findet sich in den großen Werken der klassischen Kunst in verschiedenen Kulturen.

Zehntens: Die Grundannahme des neuen Paradigmas ist, dass der Mensch grundsätzlich gut ist und fähig, die Kreativität seines Geistes und die Schönheit seiner Seele unendlich zu vervollkommen, und dass er die am weitesten entwickelte geologische Kraft im Universum ist, was beweist, dass die Gesetzmäßigkeit des Geistes und die des physischen Universums in Übereinstimmung und Kohäsion stehen und dass alles Böse das Ergebnis eines Mangels an Entwicklung ist und daher überwunden werden kann.

Es entsteht eine neue Weltwirtschaftsordnung, an der die große Mehrheit der Länder des globalen Südens beteiligt ist. Die europäischen Nationen und die USA dürfen diese Bemühungen nicht bekämpfen, sondern müssen sich mit den Entwicklungsländern zusammentun, um die nächste Epoche der Entwicklung der menschlichen Gattung zu einer Renaissance der höchsten und edelsten Ausdrucksformen der Kreativität zu gestalten!

Lassen Sie uns daher eine internationale Bewegung von Weltbürgern schaffen, die gemeinsam die nächste Phase der Menschheitsentwicklung, die neue Epoche, gestalten! Weltbürger aller Länder, vereinigt euch!

Brücken statt Bomben!

Die Politiker haben uns mit ihrer unverantwortlichen neoliberalen und geopolitischen Ideologie in eine existenzielle Sackgasse geführt. **Niemand kann heute mehr guten Gewissens die politische Verantwortung auf „die da oben“ abschieben.**

Aber Protest allein reicht nicht! Wir brauchen **aktive Staatsbürger**, die sich mit den grundlegenden Konzepten beschäftigen, die das **langfristige Überleben der Menschheit** sichern. Helfen Sie mit, die BüSo zu einer starken Stimme der Vernunft in Deutschland aufzubauen, die mit anderen Kräften weltweit für eine Politik von "Frieden durch Entwicklung" zusammenarbeitet.

Seit ihrer Gründung 1992 ist die Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo) die einzige Partei in Deutschland, die vor dem Zusammenbruch des spekulativen Weltfinanz- und Wirtschaftssystems warnt und für eine **neue gerechte Weltwirtschaftsordnung souveräner Nationen** kämpft.

Deutschland muss wieder eine **moderne Industrie- und Kulturnation** werden, die ihr volles Potential als „Nation der Dichter, Denker und Erfinder“ für die Zukunft der Menschheit einbringt!

Werden Sie
mit uns aktiv:
bueso.de/aktiv

Werden Sie Mitglied

 bueso.de/mitglied-bueso

Kontaktieren Sie uns

 info@bueso.de

 030-8023405

 facebook.com/BueSoDeutschland

 twitter.com/Bue_So

 youtube.com/c/BüSoPartei



**Abonnieren Sie
unseren Newsletter**

